

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte ober deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Zeilagen
gebühren pro Zeilenst. 2.50.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Beringer: 10 Pfg. nach die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Kgl. Unterhaltungs-Blatt „Peterhändchen“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Humorist und die Illustration „Seltene Platten“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Stall Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme

für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer reibigen Ausarbeitung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.

Nr. 282.

Donnerstag, den 3. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Türkischer Salgenhumor.

Dem mehrfach wiederholten Drucke der Mächte gegenüber konnte die türkische Regierung nicht anders, als endlich eine Antwort auf die Frage zu geben, ob sie die neuen Forderungen Russlands und Oesterreich-Ungarns annehmen wolle oder nicht. Sie hat nun zwar eine bejahende Antwort gegeben, die aber in solchem Maße verlausuliert ist, daß sie einer Ablehnung gleichkommt. Im besten Falle ist dieser Beiseid ein überaus idiosyncratisches Mittel, die Pforte einer so fort-
tätigen tatsächlichen Annahme und Ausführung der Forderungen zu überheben und die Sache bis ins Unabsehbare hinauszuverschieben. Es liegt hier die bekannte türkische Verschleppungstaktik vor, die sich in diesem Falle in einem ganz be-
sonders glänzenden Lichte zeigt. Die Türkei nimmt die Punkte des Memorandums an, aber nur „im Prinzip“ und will erst alle Einzelheiten mit den Vertretern der Mächte diskutieren, namentlich die des ersten und zweiten Punktes, um dieselben mit der Unabhängigkeit und den Souveränitätsrechten des Sultans und dem Ansehen der Regierung ins Einklang zu bringen. Bis die Pforte in diese Diskussion eintritt, wird wieder nicht wenig Zeit verstreichen, vielleicht will sie sich auch hierzu erst einigemale mahnen lassen; und bis sie in ihrer Alles verlangenden Weise nun gar erst die zahl-
reichen Einzelfragen zur Diskussion und zur Erledigung ge-
bracht hat, kann das Frühjahr längst heringebrungen sein, wo dann der Teufelskatz mit den Komitadschis wieder be-
gonnen hat. Es liegt ja ganz bei ihr, wie viel Fragen sie diskutieren und wie viel Einwände sie vorbringen will. Sie treibt eben edle Obstruktionspolitik und nasführt die Reform-
mächte in ganz ergötzlicher Weise.

Der Wortlaut und der Gedankengang der türkischen Er-
widmung ist übrigens so fein erfunden und von einem so
treffenden höflich-ironischen Sauch durchzogen, der den bei-
den Mächten den Widerspruch zwischen ihren Forderungen
und Zusicherungen so humorvoll-drahtisch vor Augen führt,
daß der nicht betroffene Teil der diplomatischen Welt sich eines
heimlichen beifälligen Lächelns nicht erwehren können wird.
In Wien und Petersburg freilich wird man beim Re-
sen des türkischen Schriftstüdes ein saures Gesicht gemacht
und sich gefast haben, daß der Türke wieder einmal logischer
und dialektisch gewandter war, als seine „europäischen“ Ge-
genfahler, und namentlich werden die Anfertiger der schwer-
fälligen und schwammigen Mürzsteger Note das Gefühl ha-
ben, daß irgend wer in Konstantinopel ihnen in der einschla-
genden diplomatischen Spezialität nicht wenig über ist. Die
Antwort der türkischen Regierung macht sehr pffig die Ver-
sicherung des russisch-österreichischen Memorandums zum Aus-
gangspunkt ihrer Argumentation, daß die Souveränitäts-
rechte, die bestehende territoriale Ausdehnung und das Anse-
hen des türkischen Reiches und seiner Behörden nicht ange-
tastet werden sollen, und erklärt nun, in den Diskussionen un-

tersuchen zu wollen, ob und wie weit die Forderungen mit die-
sen Zusicherungen übereinstimmen resp. mit denselben in
Einklang zu bringen sind. Es wird bei diesen Diskussionen
den türkischen Unterhändlern nicht schwer fallen, nachzuwei-
sen, daß die hauptsächlichsten Punkte der Programmklärung
in geradezu ausgeführter Weise dazu angethan sind, jenen
Zusicherungen ins Gesicht zu schlagen, die Souveränitätsrechte
des Sultans und das Prestige der Türkei zu untergraben,
die türkischen Behörden lächerlich zu machen. Wenn dem
türkischen Generalinspektor in Mazedonien russische und öster-
reichische Zivilagenten beigegeben werden, die ihn überall hin
begleiten, ihm auf die Finger sehen, die ihm sagen, was er zu
thun und zu lassen hat, deren Unterbeamte im ganzen Lande
umherfahren, die Behörden kontrollieren und die Christen
ausfragen, was für Beschwerden sie haben und die alle Vor-
kommnisse ihren Regierungen berichten etc. etc., — so sind die
Souveränitätsrechte des Sultans in Mazedonien so gut wie
beseitigt und die Behörden nur noch im Dienste der Reform-
mächte. Schon der erste Punkt des Reformprogramms kann
sonach zu endlosen Debatten, zu einer Reihe von Diskussions-
sitzungen Stoff geben. Nun sind aber im Programm 9 Punkte
vorhanden und hat jeder derselben so und so viele Unter-
punkte. Bis diese alle erledigt sind, wird das Frühjahr, wie
gesagt, herangekommen sein und der Aufstand wieder begon-
nen haben. Die Reformmächte werden alsdann aber eine
militärische Intervention nicht mehr umgehen können, die
vielleicht zu dem vorgegebenen Zwecke der Unterdrückung der
Insurrektion zu unternehmen wäre, die aber zweifellos das
Endresultat haben würde, die Selbstbefreiung Mazedoniens
von der Herrschaft des Sultans, in der Form der Autonomie
des Landes unter der Regierung eines christlichen Souver-
neurs, herbeiführen. Davor kann sich die Türkei auch durch
die raffinierteste Verschleppungs- und Obstruktionspolitik
nicht bewahren, so wenig wie die Reformmächte eine solche
Lösung hintanzuhalten vermögen werden. Die Logik der
Thatfachen wird letztere aus ihrer Gemächlichkeit schon her-
auszureißen wissen, da sie die Blamage, von den Türken
überlistet, vor deren Widerhaarigkeit zurückgewichen zu sein,
doch nicht auf sich laden wollen werden.

Politische Tages-Überblick.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1903

Vom Kaiser.

Nach einer Meldung aus Hannover ist dort die Nachricht
eingegangen, daß der Kaiser am Abend des 18. Dezember
in Hannover eintreffen und im Residenzschloß Wohnung ne-
men werde, um am 19. die Parade über die drei Jubiläums-
Regimenter abzunehmen. Abends wird der Kaiser an einem
Festmahl des Offizier-Corps theilnehmen und die Festvorstell-
ung im Theater besuchen.

Gestern Nachmittag fand beim Kaiserpaare wieder eine
musikalische Veranstaltung statt. Der Kaiser war in bester
Stimmung und spendete gleich der Kaiserin den Künstlern
lebhaften Beifall.

Eine Theilung der großen städtischen Wahlkreise

Ist in der vorigen Session vom Minister des Innern im preu-
ßischen Abgeordnetenhaus angekündigt worden. Im Abge-
ordnetenhaus soll auch noch der Gedanke erörtert werden, den
großen städtischen und industriellen Gemeinden die Möglich-
keit zu geben, die Landtagswahlen nach Art der Stadtverord-
netenwahlen vollziehen zu lassen, um es den Wählern bequem
zu machen.

Der Reichshaushalt.

Wie die „National-Ztg.“ mittheilt, schließt der Reichs-
haushaltsetat für das Jahr 1904 in Ausgaben und Einnah-
men mit 2 460 735 004 Mark (plus Mk. 43 706 096) ab. Die
fortdauernden Ausgaben betragen Mk. 2 067 047 075 (plus
Mk. 59 817 552). Die einmaligen Ausgaben Mk.
403 687 929 (plus Mk. 16 111 460). An außerordentlichen
Deckungsmitteln sind erforderlich Mk. 229 136 164 (plus Mk.
20 048 897). Der Entwurf zum Etatsgesetz ermächtigt den
Reichstanzler die Summe von Mk. 214 713 352 (plus Mk.
20 048 897) im Wege des Kredits flüssig zu machen. In
einer beigefügten Denkschrift heißt es: Da die Ungunst in der
Entwicklung der Einnahmen des Reiches zum größten Theil
noch nicht überwunden ist, hat es sich nicht umgehen lassen,
für das Jahr 1904 zur Wiederherstellung des Gleichgewichts
bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats den
Kredit in Anspruch zu nehmen, trotzdem diese Ausgaben bei
allen Verwaltungen mit größter Sparsamkeit eingelegt wor-
den sind. Zu ihrer Deckung gehören rechnungsmäßig Mk.
32 215 868. Davon haben die Bundesstaaten an Patrimonial-
beiträgen, für die sie aus den Ueberschüssen Steuern keine
Deckung erhalten, Mk. 23 714 860 zur Zahlung übernommen.

„Grober Unfug“

kann nach neueren Entscheidungen des Reichsgerichts nicht
mehr durch die Presse begangen werden, wie es nach der frihe-
ren Rechtsprechung möglich war, die den Sinn des „groben
Unfug“-Paragraphe gründlich mißverstand. In der neue-
sten Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“ berichtet
Reichsgerichtsrath a. D. Galli:

Laut Nr. 78 (S. 213) hatte die Strafkammer wegen gro-
ben, durch die Zeitung verübten Unfuges in einem Falle ver-
urtheilt, in welchem der preussische Justiz der frivol-erfun-
dene Vorwurf der Verstrafung eines Unschuldigen gemacht
war. Das Reichsgericht hat freigesprochen und von neuem
darauf hingewiesen, daß das Gefühl der Beunruhigung im
Publikum zur Anwendung des § 300 Nr. 11 Str.G.B. nicht
ausreicht, diese Vorschrift vielmehr eine Verletzung oder Ge-
fährdung des äußeren Bestandes der öffentlichen Ordnung

Kopfgürtelrose. *)

Einst schrieb an die Intimenza
Ich einen Verdamnungsvers,
Die läßt durch die Kopfgürtelrose
Einlösen nun ihren Rensers.

Frau Rose, Blumenkönigin,
Bei allen Freudenfeiern
Geht als Herzgewinnlerin
Und Grußsymbol den Gästen; —

Dich grüßt in jeder Form mein Sang
Vom Lieb bis zur Romanze,
Denn Dir gebührt der höchste Rang
In jedem Mischestrang.

Ich sang's in Jugendtagen schon,
Und blieb dabei im Alter
Treuest Dein Dichterlebon
Und kein leichtfertiger Fakter.

Dank brauch ich nicht, doch daß ins Haus
Die schlaumste Deiner Sorte:
Kopfgürtelrose schlich, „bringt aus
Dem Häuschen“ — ohne Worte.

Die Schwessterrosen aller Art
Versichern mit Behauern,
Daß bei so später Lebensfahrt
Sie doppelt mit mir trauern.

Dab Dank, ihr Rosen farbenbumt
Und hübscherich, vom Franten;
Guch brachten Frauenhände, und
Da muß der Dichter danken.

Jedoch der Gürtelrose, die
Sich meinen Kopf erkoren
Durch Nervenqual, hat Poesie
Den Nachschwur geschworen.
Ja Nachschwur! — Doch wem gelingt's
Den Sotan auszutreiben?
Ich hoffe zwar, der Arzt erzwingt's
Durch Aeten und Verschreiben.

Der ging an's Werk und ließ sogleich
Machinen requiriren
Und ihre Stengel windelweich
Damit elektrifiziren.

Wenn so die Feindin wird bekriegt —
So künden es die Nornen —
Dann werden endlich auch besiegt
Kopfgürtelrosenbornen!

Karl Stelter.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Herr Konzerthänger Otto Sätze sang kürzlich mit bedeu-
tendem Erfolge in dem 2. Kammermusikonzert des Kölner
Gärtnerquartetts in der Beethovenhalle in Bonn Lieber. Die
gesammte Presse rühmt die durchaus reifen Leistungen unseres
einheimischen Künstlers, wie auch sein umfangreiches, sym-
phonisches und dabei doch überaus fröhliches Organ sowie die deut-
liche Aussprache ohne Beeinträchtigung der Tonhöflichkeit. Auch
in Köln in der neuen Singakademie errang Herr Sätze in

Händels Messias einen unbefrissenen Beifall. Die Könige
Zeitung vom 21. v. M. schreibt hierüber: Von den Solisten ist
in erster Reihe der Bariton Otto Sätze aus Wiesbaden zu nen-
nen, der über herrliche, der geschmeidigsten Tongebung ge-
hörende Stimmmittel und einen Vortrag von vornehmer Wärme
verfügt. — In Vornen am Vortag bewies Herr Sätze in dem
Oratorium „Heilige Elisabeth“ von Liszt seine musikalischen Fä-
higkeiten noch dadurch, daß er außer seiner schon sehr umfang-
reichen Partie, kurz vor Beginn der Aufführung die Solopar-
tie eines erkrankten Bassisten prima vista übernahm und so die
Aufführung ermöglichte. Die Varmer Zeitung schreibt über
dieses Konzert: Herr Sätze, als homo novus für das hiesige
Publikum, besitzt einen kraftvollen, kluggehörten, mit vortref-
licher Vortragshunst geschulten Bariton. Seine Vorbereitungen
entgegen zu nehmen war in der That ein erhebender Genuß.

Conrad Dreher. Von dem auch in Wiesbaden hochge-
schätzten und mit Recht beliebten Künstler, dem Kgl. bayr. Hof-
theaterdirektor Herrn Conrad Dreher, kommt die Nachricht,
daß derselbe mit voller Kraft auf der Bühne seiner Wirksamkeit
thätig ist und daß er in künstlerischer Voraussicht, besonders
auf dem Felde bahnbrechender Novitäten literarisch bester Art,
Anordnungen getroffen hat. — Mit Vertretern — freilich sind
sie selten — wie Conrad Dreher hat auch die deutsche Schau-
bühne noch festen Boden, selbst in schwierigen Zeiten.

Internationaler Wettbewerb für Männerchor. Die im
nächsten Jahre in Rotterdam ihr 500jähriges Jubiläum feiernde
Gesellschaft Mannen loor veranstaltet vom 1. bis 15. Juli 1904
einen internationalen Wettbewerb für Männerchor.

Der literarische Nobelpreis. Ein Gerücht, daß in litte-
rarischen Kreisen immer mehr Glauben findet, besagt, daß der
literarische Nobelpreis zwischen Jbsen und Björnson getheilt
werde. Dies soll Grund dafür sein, daß Björnson nächste
Woche in Stockholm als Gast seines Schwiegereltern, des
Staatsministers Sigurd Jbsen zubringen wird. Björnson
wird den 10. Dezember persönlich den Nobelpreis entgegen ne-
men, während Sigurd Jbsen denselben für seinen Vater in Em-
pfang nehmen wird.

Aertzliches Handbuch für Gesunde und Kranke. Das er-
ste von Professoren und Aerzten vollständig bearbeitete
Aertzliche Handbuch für Gesunde und Kranke, mit 430 Abbil-

*) Der große einheimische Dichter wurde im Mai von die-
ser Krankheit, an deren Folgen er beauerlicher Weise noch lei-
det, befallen. Daß er aber selbst das spröde Thema der böse-
ren Krankheit poetisch zu behandeln versteht, ist ein erfreulicher
Beweis dafür, daß der Achtzigjährige noch mit ungetrübter
Schaffensfreude auf dem Posten ist. D. Red.

voraussetze. An dem Reichsgericht liegt es, wie Herr Balli hinzusetzt, nicht, wenn bei Anwendung des § 360 Nr. 11 auf Präferenzurtheile noch jetzt Mißgriffe gemacht werden.

Der Tod der Prinzessin Elisabeth von Hessen.

Die Petersburger medizinische Zeitschrift „Wratshchnaja Gazetta“ veröffentlicht einen Bericht der an der Behandlung und an der Leichenöffnung beteiligten Ärzte, woraus hervorgeht, daß die Prinzessin tatsächlich an Typhus gestorben ist und nicht an Vergiftung, wie vielfach angenommen wurde.

Die Lage in Ungarn.

Die gestern abgehaltene Konferenz der Kossuth-Partei ist nach einer Meldung aus Budapest resultatlos verlaufen. Für den Antrag Kossuth auf Einstellung der Obstruktion stimmten 27, gegen denselben ebenfalls 27 Mitglieder der Partei. Kossuth stimmte nicht mit und legte infolge des Ergebnisses dieser Abstimmung das Präsidium der Partei nieder. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, sodas es fast sicher ist, daß die Exaltados die Obstruktion fortsetzen werden.

Die Wiederauflösung der „Affaire“.

Im Pariser Justizpalast nimmt man bezüglich der Dreyfus-Affaire an, daß, falls die Kriminalkammer des Kassationshofes das Revisionsverfahren einleiten sollte, das Urtheil noch vor Jahreschluß zu erwarten ist. Wie verlautet, soll ein für Dreyfus günstiges Schriftstück, welches von der Anklagebehörde unbeachtet gelassen wurde, aus dem Briefe eines fremden Militär-Attache bestehen, worin dieser erklärt, „Cette canaille de D...“ wird immer anspruchsvoller; ich habe für jeden Plan, den er gestellt, ihm 10 Francs überreichen lassen“. Aus dieser Bemerkung geht zweifellos hervor, daß diejenige Persönlichkeit, welche mit „Cette canaille de D...“ gemeint war, mit derjenigen identisch ist, welche in dem bekannten Schriftstück „Cette canaille de D...“ als Belegmittel gegen Dreyfus diente.

Columbien und Panama.

Nach einer Newyorker Meldung des B. L. ist die Mission des columbischen Generals Reyes in Washington offenbar gescheitert. Der columbische Botschafter Herron bestreitet, daß General Reyes berechtigt sei, die unentgeltliche Abtretung der Kanalconcession an Amerika anzubieten und wünscht nur zu verhandeln, um gute Beziehungen zwischen Columbien und dem neuen Kanalstaate herzustellen.

Die Kriegsgefahr im äußersten Osten.

Nach Meldungen aus Petersburg nehmen die Verhandlungen zwischen Rußland und Japan einen ernsten Charakter an. Admiral Alejew wolle die Aktion sofort beginnen, finde aber noch beim Minister des Aeußeren und beim Kriegsminister Widerstand.

Deutschland.

* Berlin, 1. Dezember. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Herzfeld wurde von der 4. Strafkammer des Landgerichts I wegen Wahlbetrübungen in einem Falle freigesprochen und wegen eines zweiten Falles zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte für beide Fälle 4 Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust beantragt.

Aus aller Welt.

Aus Versehen erschossen. Dem Berl. Lok.-Anz. zufolge hat auf den Militärschießständen in der Jungfernheide bei Berlin nach Beendigung der Schießübungen der 1. Kompanie des 5. Garderegiments ein Refrakt, ein gebürtiger Westfale, welchem der Unteroffizier einstweilen das Gewehr übergeben hatte, durch Versehen einen Kameraden erschossen. Die Untersuchung zur Aufklärung der Schuldfrage ist eingeleitet.

dungen und 27 farbigen Tafeln, herausgegeben von Dr. med. Carl Reichig in Hamburg, ist soeben im Verlag von J. C. W. Vogel, Leipzig, erschienen. Preis in elegantem Einband M. 15. Gegenüber dem in den letzten Jahrzehnten in Deutschland grassirenden Dilettantismus auf dem Gebiete der Heilkunde, allzu kurzweiliger, konnte es wundernehmen, daß von wissenschaftlicher Seite diesem Treiben so wenig entgegen gearbeitet wurde. Nachdem dieser Dilettantismus, der sich namentlich auch in der sogenannten populär-medizinischen Litteratur breit machte und den guten Erscheinungen auf diesem Felde direkt hinderlich war, einen Umfang angenommen hatte, der fast einer sozialen Gefahr nahe kommt, durfte die Wissenschaft diesem Gebahren nicht länger mehr unthätig gegenüberstehen, wenn anders nicht diese vornehme Zurückhaltung als Schwäche ausgelegt werden sollte. Das Bedürfnis, einen Einblick in die Funktion des Körpers in gesunden und kranken Tagen zu gewinnen, bei plötzlich eintretenden Störungen an sich selbst oder dem Nächsten die erste Hilfeleistung vorzunehmen, ist mit der zunehmenden Intelligenz weiter Volksschichten immer lebhafter hervorgetreten. Dieses Verlangen geht allein schon daraus hervor, daß in den letzten 15 Jahren in Deutschland etwa 14 Millionen Mark für populär-medizinische Litteratur ausgegeben wurden, ausgegeben meist für Bücher, die dem Volke nicht zum Segen gereichen konnten, da sie auf die Unwissenheit und Leichtgläubigkeit des Publikums spekulirten. Da endlich wurde auf dem letzten Kongress in Königsberg ein Antrag angenommen, der dahin ging, ein wirklich gutes Buch herauszugeben, das dem Wunsche des Volkes nach medizinischer Aufklärung in wissenschaftlicher und doch allgemeinverständlicher Weise Rechnung trüge. So schuf ein Anzahl hervorragender Ärzte das ärztliche Hausbuch, das dank der umfassenden Sorgfalt seines Herausgebers, des Herrn Dr. C. Reichig, ein Werk wie aus einem Guß geworden ist. In klarster Form belehrt es den Leser über den Bau des Körpers wie über die Entstehung, Erkennung und Behandlung der Krankheiten, über die Beziehungen zwischen Arzt und Patient. Im zweiten (speziellen) Theil wird dann auf etwa 1000 Seiten in alphabetischer Anordnung das für den Laien Wissenserwerthe über Entstehung, Verlauf, Heilung und Verhütung der verschiedenen Krankheiten, über die Krankheitsstadien, Ernährungslehre, die mannigfachen Behandlungsmethoden (Wasser, Licht, Luft, Massage), erste Hilfe bei Unfällen und Erkrankungen, den Zusammenhang zwischen Verstand und Krankheit, und vieles andere mehr mitgeteilt. 430 tadellose Abbildungen, meist nach photographischen Aufnahmen, und 27 farbige Tafeln erleichtern ferner das Verständnis. Das Werk wird allerorts fester den Boden entziehen und auch den Gebildeten befriedigen, der allmählich soweit gekommen war, allen Erscheinungen auf diesem

Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge erfolgte gestern auf dem Potsdamer Rangierbahnhof. Ein Güterzug, der aus dem Hauptbahnhof ausgefahren war, kollidierte mit einem leeren Güterzuge, der umrangiert werden sollte. Infolge des Zusammenstoßes, der ziemlich heftig war, wurden mehrere Wagen und die Lokomotiven beider Züge nicht unerheblich beschädigt. Der Unfall erfolgte durch falsche Weichenstellung. Personen sind nicht verletzt.

Der Scheidungsprozeß des prinziplichen Paares Schönburg-Waldenburg ist, wie bereits gemeldet, in die Wege geleitet. Prinzessin Alice war, wie der Wogdes. Zeit. geschrieben wird, die Lieblingsstochter ihres Vaters Don Carlos und erfreute sich in Venedig, wo sie bis zu ihrer Verheirathung lebte, in den aristokratischen Kreisen lebhafter Sympathien. Sie war sehr schön, schlank, mit bleicher Gesichtsfarbe und großen schwarzen Augen. Durch ihr leidenschaftliches, aufbrausendes Wesen machte sie schon in ihrer venezianischen Zeit von sich reden. Vor ihrer Hochzeit mit dem deutschen Prinzen scheint sie harmlose Beziehungen zu einem venezianischen Noble unterhalten zu haben, der sich später weigerte, der Prinzessin einige Briefe zurückzugeben, die sie ihm geschrieben hatte. Aus diesem Anlaß hat sie einmal auf dem Lido ihre beiden großen Hände auf den erschrockenen Noble gesetzt, der sich dann beeilte, die Briefe zurückzugeben. Als Prinzessin Alice den Prinzen Friedrich Ernst von Schönburg-Waldenburg kennen lernte, zählte sie etwa 20 Jahre. Der Prinz unterlag völlig dem Zauber der hochgebildeten, temperamentvollen Venezianerin, brach um ihrer Willen mit seiner Familie, trat zum Katholizismus über und ließ sich am 26. April 1897 in Venedig trauen. Patriarch Sarto, der heutige Papst Pius X., vollzog selbst die Trauung.

Nanbmord. Montag Abend wurde die in Dresden-Planen wohnende Kaufmannswitwe Emilie Danneberg in ihrer Wohnung ermordet. Anscheinend liegt Nanbmord vor. Als der That verdächtig wurde ein Mitglied einer im Erdgeschoß wohnenden Familie verhaftet.

Der frühere Bürgermeister von Oberammergau, Mayer, bekannt als ehemaliger Darsteller des Christus bei den Oberammergauer Passionsspielen, ist nach einer Meldung aus München daselbst gestorben.

Zur Humbertaffäre. Dem aus dem Humbertprozeß bekannten Romain Daurignac wurde in der Gefängniszelle eine Zündholzschatel mit doppeltem Boden abgenommen, die Edelsteine von großem Werthe enthielt.

Toller Hund. In Joppot wurden am Sonntag 7 Personen, darunter 4 Kinder, von einem tollen Hund gebissen. Es ist noch nicht gelungen, den Hund unschädlich zu machen. Die Verletzten reisten nach Berlin, um sich nach der Pasteur'schen Methode gegen Tollwuth impfen zu lassen. Eine strenge Hundesperre wurde unverzüglich verhängt.

Große Brände. In Thorn entstand gestern Mittag infolge einer Explosion in einer Droguerie in der Breitestraße ein Brand, welcher das ganze Häuserviertel an der Ecke der Breite- und Schillerstraße in Flammen setzte. Das Feuer war um 3 Uhr Nachmittags ziemlich gelöscht. Zwei Häuser sind zum Theil abgebrannt. Ein Droguistenlehrling erlitt infolge der Explosion Brandwunden im Gesicht und an den Händen. — Wie ferner aus Budapest berichtet wird, ist die Ortschaft Babomir im Ungarischen Komitat zum größten Theil durch eine Feuersbrunst vernichtet worden; 52 Häuser sind niedergebrannt. Vier Personen wurden unter den Trümmern als Leichen aufgefunden, und man befürchtet, daß bei dem Brande noch mehr Menschen ums Leben gekommen sind. Die Löscharbeiten wurden durch heftigen Sturm erschwert.

Erdbeben. Man meldet uns aus Sofia, 1. Dezember. Gestern und heute Nacht wurden in Sofia, Badyardschik und Nilo Erderschütterungen verspürt.

Gebiete mit Mithraen zu begegnen. Das ärztliche Hausbuch wird ein Volksbuch im edelsten Sinne werden und unermesslichen Segen stiften. Möge es bald in jedem Hause zu finden sein, der geringe Preis von 15 M. wird ihm diesen Siegeszug erleichtern.

Helene Odilon.

das beliebte und gefeierte Mitglied des Wiener Volkstheaters, ist, wie bereits gemeldet, ernstlich erkrankt. Es hat eine linksseitige Gehirnblutung stattgefunden. Das Sprechvermögen hat sich bei Frau Odilon noch nicht wieder eingestellt. Helene Odilon hat ihre Bühnenlaufbahn im damaligen Viktoriatheater in Berlin begonnen. Später kam sie an das Wallner-Theater. Die Kaiserin Augusta bedachte die Odilon besonders mit ihrer Guld. Sie durfte an den berühmten Donnerstag-Abenden der Kaiserin teilnehmen und wurde



Ag. Preussische Hofschauspielerin. Vom Schauspielhause kam sie an das Berliner Theater. Seit Jahren gehört die Odilon dem Volkstheater in Wien an. Großartige Erfolge waren ihr bis jetzt beschieden. Zumal in Amerika ist Frau Odilon auf ihrer Gastspielreise Gegenstand großer Ovationen gewesen. Nun ist die Künstlerin so schwer erkrankt, daß zum Mindesten eine sehr lange Enthaltung von der Bühnenthätigkeit nothwendig sein wird.



Aus der Umgegend.

I. Viehtrieb, 1. Dezember. Bei der gestern Nachmittag stattgefundenen Stadtvorordnetenwahl der 1. Klasse wurden die ausscheidenden Herren Commerzienrath Dr. W. Kalle Kaufmann H. Schürmann und Fabrikbesitzer A. Otto mit großer Majorität wiedergewählt. — Einem gewiegten Bauernfänger ist dieser Tage der Schweizer eines hiesigen Landwirthes zum Opfer gefallen. An dem fraglichen Tage begegnete dem Rechtgenannten in der Wiesbadenerstraße ein besser gekleideter Herr und erkundigte sich nach den Verhältnissen und seinem Stand. Auf die erhaltene Antwort hin theilte ihm der betreffende Herr mit, daß er im Begriffe sei, einen Schweizer für seine Mutterwirthschaft in Freiburg i. B. zu suchen. Den glänzenden Versprechungen vermochte der leichtgläubige Thomas nicht zu widerstehen und vermietete sich an den auf der Suche begriffenen Wirthschaftsbesitzer. Letzterer aber stellte sich mißtrauisch und verlangte als Garantie für das wirkliche Eintreffen des neuengagierten Schweizer die Summe von 50 M., welche ihm auch anstandslos verabfolgt wurden. Von seinem jetzigen Dienstherrn auf das schwindelhafte Auftreten des Betreffenden aufmerksam gemacht, schrieb der Schweizer an den genannten Oekonom in Freiburg, bekam aber das Schreiben als unbestellbar zurück. Der um die 50 M. geprellte Schweizer muß nun wohl seine Schwarzwaldrreise unterlassen, vor dem Gauner sei aber hiermit ausdrücklich gewarnt.

B. Wied. 30. November. Mit den dieswintertlichen Veranstaltungen in unserer Gemeinde hat der Radfahrverein gestern Abend im Saalbau „zur schönen Aussicht“ mit einer Abendunterhaltung, verbunden mit einer Verlosung, den Reigen eröffnet. Am 2. Weihnachtstage veranstaltet der Gesangsverein Sängerkunst ein Konzert mit Ball im Saale der Herren Gebrüder Busch und der Kirchenchor folgt dann mit einer Christbaumverlosung in demselben Lokale. Der Kriegerverein „Germania“ wird dann am Kaisergeburtstag eine entsprechende Feier veranstalten, und endlich wird der Männergesangsverein „Harmonie“ am Fastnachtsmontag wie alljährlich ein Konzert mit Ball folgen lassen. — Vor einigen Tagen wurden in hiesiger Gemarkung einige Schwäne beobachtet, die ihren Flug nach Hirschheim richteten, wo, wie wir hörten, einer derselben auf dem Main von dem Schiffer P. Vorländer eingefangen wurde. Man vermutet, daß die Schwäne aus dem Hochseimer Weiler entflohen sind.

* Wallkrabenstein, 29. November. Letzte Woche hat in unserem Ort ein Einwohner, Herr Chr. Rüder, Schuhmachmeister, ein Schwaum geschlachtet, welches das beträchtliche Gewicht von 605 Pfund hatte.

I. Vom Rhein, 1. Dezember. Der Rhein und die Nahe sind im fortwährendem Steigen begriffen. Die Nahe ist bereits über die Meeresspiegelhöhe und hat große Flächen Landes überfluthet. Ebenfalls sind die Rheine bei Gausheim durch den Rhein überfluthet. Wenn der Rhein noch weiter steigt, so ist Hochwassergefahr nicht ausgeschlossen.

ri. Gaub, 1. Dezember. Betreffs unseres „Eislein-Donkals“ können wir berichten, daß bereits ein Bildhafer Herr A. von Berlin sich erboten hat, Entwürfe zu demselben kostenlos baldigst zur Verfügung zu stellen. Auch haben sich bereits Gesangsvereine und ein Ruderklub angeboten, einen Theil ihres Ueberschusses von ihren Wintervergnügen „für das Eislein“ zu spenden. Es hat sich dieserhalb ein Ortsausschuß unter dem Namen „Ortsausschuß Eislein zu Gaub“ gebildet, der Gespenden pp. entgegennimmt. Derselbe bittet alle Verehrer „des Eisleins von Gaub“ das Projekt unterstützen zu wollen und wird auch die kleinste Gabe mit dem größten Danke entgegen genommen. Die eingehenden Beträge werden veröffentlicht.

3. Braubach, 1. Dezember. Heute wurde hier ein italienischer Arbeiter verhaftet, und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Derselbe hatte einen deutschen Arbeitskollegen zu erschlagen versucht. Auch bei seiner heutigen Verhaftung hatte er sich gut bewaffnet, denn es wurde ein scharf geladener Revolver, sowie ein langes dolchartiges Messer bei ihm vorgefunden. — Herr Förster Reußhöfer auf der Forstmühle erlegte heute das erste Wildschwein in diesem Jahre.

St. Goarshausen, 1. Dezember. Nach der am 28. Oktober cr. erfolgten Personenstandsaufnahme zählt unsere Stadt 1593 Personen und zwar: 598 männliche, 571 weibliche Personen und 424 Kinder. Im Vorjahre waren es 1554 Personen, mithin ist die hiesige Einwohnerzahl gegen das Vorjahr um 39 gestiegen.

* Ems, 1. Dez. Dem Bürgermeister a. D. Spangenberg wurde der Königlich Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Ob. Frankfurt a. M., 2. Dezember. Die Stadtvorordneten-Versammlung genehmigte gestern nach längerer Debatte einen neuen Trambahntarif. Danach werden für alle Personen unter 2000 A. Jahreseinkommen, ausgenommen Beamte, Arbeiter und einmahliger Benutzung täglich einer Strecke bis zu 3 km. zu 30 Pfg., für einmalige Benutzung einer gleichen Strecke zu 80 Pfg. und Monatskarten für beliebige Benutzung einer Strecke von 3 km. für 5 A. auszugeben. Die Karten dürfen nur an Werktagen benutzt werden. Die Jahresabonnements wurden erhöht.

8. Aus dem untern Main, 30. Nov. Das seitherige milde Wetter kam der Winterzeit noch sehr zu statten. Auch den Weinbergen dürfte noch eine längere gute Witterung von großem Nutzen sein, da das Holz bis jetzt noch nicht zur vollständigen Reife gelangt ist. — Die Launen der Natur nehmen dieses Jahr gar kein Ende. So wurde uns dieser Tage ein ganzer Strauß Erdbeerbüchsen mit zum Theil angelegter Frucht vorgezeigt, die aus dem Garten der Steinmühle bei Wied (Wescher Herr Martin Neumann) stammten. — Seit dem Hochheimer Markt verging hier fast kein Tag, daß man nicht von Bizeunern belästigt wurde, so daß die Polizei und Gendarmerie sehr oft zur Abhilfe zugezogen werden mußten. So wurde ein vielköpfiger Trupp mit einer großen Anzahl Pferden und Wagen von der Polizei im Hochheim über die Grenze gebracht, ließ sich dann bei Wied nieder und richtete einen großen Schaden an, daß er des Nachts die Pferde auf den Sohlen und Kiefern weiden ließ. Am andern Morgen wurden von den Bauwörnern des Orts ungefähr 10-12 Pferde, die herrenlos in den Ortschaften herumliefen, eingefangen und so lange im Viehschlag gehalten, bis die Bande eine Geldstrafe von 25 A. gezahlt hatte.



Wiesbaden, 2. Dezember.

Zum Andreasmarkt.

Der Andreasmarkt steht! Niemand wird darüber froher sein als die Accise-Beamtinnen, denn es war ein schweres Stück Arbeit, den Markt endlich zusammen zu bringen. Dieser wollte nicht in die Straße mit seiner Bude, sondern auf den freien Platz, jener behauptete fest und steif, er könne nur am Eckplatz das beste Geschäft machen; ein anderer wollte vier Meter haben und hatte nur drei gemietet und ein vierter konnte sich mit der ihm zudistriten Nachbarschaft nicht zufrieden geben. Soviel Kundenbesitzer, so viel Sonderwünsche. Der Juraplatz kommt also ins „patriotische Viertel“! Was lag für das große Publikum näher, als die Gegend, wo Sedanplatz, Bismarckring, Yorkstraße, Scharnhorffstraße, Blücherstraße, Blücherplatz usw., liegen „patriotisches Viertel“ zu taufen? Die Bundenstadt beginnt mit der Blücherstraße. Hier stehen linker Hand die Conditoren- und Bäckereiwagen in langer Reihe bis zur Scharnhorffstraße während gegenüber auf der rechten Seite die Buden mit Spiel- und Galanteriewaren aufgestellt sind. So geht es die ganze Blücherstraße hinauf. Hier am Ende derselben stehen zwei Caroussells, eine Berg- und Thalbahn und das Hippodrom. Leider ist dieser Platz noch nicht gepflastert und so ist der Erdboden dort oben in eine gallerartige Masse umgewandelt. Gossentisch wird dort noch Kies und Sand angefahren, damit man nicht ein unfreiwilliges Moorbad zu nehmen braucht. Gehen wir ein Stück die Blücherstraße zurück, so finden wir auf dem Blücherplatz die Sehenwürdigkeiten in großer Zahl. Den Anfang macht ein Kolossalbau des Kinematographen. Dann folgen Melodrom, Kölner Gännesche, Münchener Volkstheater, Schießbuden, Radkabinett, Puppenversen etc. in bunter Reihe. Im „Esmeralda“ wird eine Negerin das Glück vorherzagen und dicht daran steht ein Glückshafen, wo man gleich die Probe auf die Wahrheit ihrer Prophezeiung machen kann. Diese Reihe der Sehenwürdigkeiten schließt an der Yorkstraße, während in dieser Straße selbst wieder Verkaufsbuden der mannigfaltigsten Art aufgestellt sind. Auch in der Scharnhorffstraße, welche die Verbindung zwischen dem Circusplatz und der Yorkstraße herstellt, stehen Verkaufsbuden. Im Allgemeinen ist die Anordnung dieselbe wie vor zwei Jahren. Die Wohnwagen stehen auf dem Bismarckring und zwar anfangend auf dem Sedanplatz bis zur Dogheimerstraße; eine schier endlose Reihe. Heute, am Mittwoch Abend, werden die Conditoreien und Bäckereibuden schon den Verkauf beginnen und wie alljährlich wird sich damit für die heranwachsende Jugend eine Vorfeier verbinden. Der Bürger aber hält seine Vorfeier in den verschiedenen Lokalen. Wo zum Beispiel fragt Du? Das verrät Dir der Inseratenteil des General-Anzeigers, welcher Dir auch kund giebt, wo an den Markttagen für das nötige Amüsement gesorgt ist. Am Donnerstag und Freitag Nachmittag haben, wie seit Jahren üblich, die Schulen geschlossen, damit auch die Jugend an den Jahrmarktsfreuden teilnehmen kann. In weiser Vorsicht und im Hinblick auf den zu erwartenden Andrang hat die Direktion der Elektrizität angeordnet, daß die Rüge der grünen Linie nur bis zur Bertramstraße fahren, der Verkehr nach der Weidenburgstraße zu also durch Umsteigen aufrecht erhalten wird. So ist alles gerüstet zum fröhlichen Fest. Nun ist noch der Rath zu befolgen: „Thue Geld in den Beutel“ und dann kann's losgehen! Viel Vergnügen!

9. östentliche Bezirks-Synode.

(Sechste Sitzung. Schluß.)

Auf Antrag des Synodalen Beesenmeyer als Referent der Petitionskommission wird auf verschiedene Petitionen wie folgt entschieden:

- 1) Ueber ein Ersuchen des Pfarrers Bender-Tachenhäuser, die theologisch-wissenschaftlichen Arbeiten der Pfarrer fruchtbarer für die Decanatskonferenzen zu machen, wird, obwohl man grundsätzlich einverstanden ist, zur Tagesordnung übergegangen.
 - 2) dem Kass. Gefängnis-Verein, der Idioten-Anstalt zu Scheurem, der Anstalt für Epileptische Bethel bei Bielefeld, sowie der Deutschen Seemannsmission werden die nachgesuchten Kollekte für 3 Jahre bewilligt.
 - 3) Ein gleiches Gesuch der Berufsarbeiterinnen in der Inneren Mission in Berlin wird abgelehnt.
 - 4) Ein Ersuchen des Kirchen-Vorstandes zu St. Goarshausen betr. die Feststellung des religiösen Bekenntnisses gegenüber dem Standesbeamten wird dem Agl. Konsistorium zur Voruntersuchung des Spezialfalles hingewiesen, welcher den Anlaß zu demselben gab, sowie zur Veranlassung des Weiteren.
 - 5) Ueber Anträge des Oberlehrers Dr. Schneider-Wiesbaden betr. die Zulassung auch der Priester Agende, sowie einer authentischen Erklärung, daß bei uns die alte nationale Ordinationsformel noch zu Recht bestesse, wird als zur Verhandlung im Plenum nicht geeignet, zur Tagesordnung übergegangen.
- Ein Antrag des Synodalen Schmitt-Höchst betr. die Anstellung von Kreis-Synodal-Beiräten wird ohne Widerspruch angenommen. — Ebenso (Verichterstatte: Synodale Bidel) die Anträge des Agl. Konsistoriums wegen Zulassung von Kandidaten aus dem Konsistorialbezirk Frankfurt a. M. in das Agl. Seminar zu Herborn, trotz gewichtiger Bedenken, die besonders von den Synodalen Schmidt-Sulzbach und de Niem dagegen erhoben werden. — Auch die Anträge des Agl. Konsistoriums, die Einführung einer erweiterten Verordnungs-Ordnung betreffend, finden die Zustimmung der Synode unter Zulassung auch der württembergischen und rheinischen Verordnungen. — Endlich wird noch bezüglich der Rechnungen des Central-Kirchenfonds, des Pfarrers-Wittwen-

und Waisenfonds, der Zusagekasse und der Bezirks-Synodal-Rechnung die nachgesuchte Entlastung erteilt. — Nächste Sitzung Donnerstag.

• **Postpersonalien.** Angenommen sind als Postgeschäfte Fu & Biesbaden und als Telegraphengebäude Kautz-Rüdesheim.

• **Vernachlässigung im Bahndienst.** Auf der Taunus- und Rheinbahnstrecke von Frankfurt bis Niederlahnstein soll für sämtliche Wäcker der Bahnwärter eingeführt werden, damit es jedem Weichensteller und Bahnwärter ermöglicht ist, sich mit der ihm zunächst liegenden Station in Verbindung zu setzen, was in Fällen dringender Gefahr von großem Vorteil ist.

• **Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** ist neuerdings zugelassen: Jülich. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

• **Wehr Rüd!** Um den mannigfachen Klagen über die Unsicherheit der Mainzerstraße zu begegnen, wurde für eine bessere Beleuchtung der Straße gesorgt. Während man gegen Schluß der vergangenen Woche in der Nähe des Bahnhofgeländes vier Laternen aufstellte, wurde gestern am Abend und in der Nähe des Bahnhofs ein Schachthaus die Anzahl der schon vorhandenen Laternen um drei neue vermehrt.

• **Weihnachtsmarkt.** Der diesjährige, am Montag, den 7. Dezember, beginnende Weihnachtsmarkt wird auf dem Paulstrunnenplatz und bei Bedarf in der Reithahn der Schwalbacherstraße bis zur Wellstrasse, abgehalten.

• **Residenztheater.** Der außerordentliche Erfolg, welchen die bisherigen Aufführungen von Becherleins Drama „Papstentwurf“ erzielten, veranlaßt die Direktion das Stück heute, Mittwoch, den 2. und Samstag, den 5. Dezember zu wiederholen. Morgen Donnerstag, am ersten Tage des Andreasmarktes kommt Jacoby's Stück mit großem Beifall aufgenommenes Lustspiel „Desemanns Rheinfahrt“ zur Aufführung. Der Biletverkauf zu der am nächsten Samstag den 5. Dezember, Nachmittags 4 Uhr stattfindenden ersten Kinder- und Schülervorstellung beginnt schon am Donnerstag, den 3. Dezember, Vormittags 11 Uhr.

• **Volksvorstellung im Agl. Theater.** Der Biletverkauf findet in der Turnhalle der Bleichstrasse am Freitag und Samstag Abend von 6½—8 Uhr statt.

• **Balkontheater.** Am Sonntag hat das Balkontheater mit der Abschiedsvorstellung der Detti French-Tournee auf längere Zeit für Variété seine Thüren geschlossen. Es finden nur während der Zeit vom 19. bis 30. Dezember noch einige Variétévorstellungen statt. Ab 1. Januar ist das Theater an verschiedene größere Gastschiffe vergeben. Das für Mittwoch, den 2. Dezember angekündigte Otero-Gastspiel hat ein solches Interesse unter dem hiesigen Publikum erweckt, daß nur noch wenig Karten für die Vorstellung zu haben sind. Das Gastspiel des Berliner „Theaters für alle Kunst“, welches am Samstag den 5. Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Dezember vor sich geht, wird für Wiesbaden ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges sein. Für „Salome“ von Oskar Wilde wurde durch ein zweijähriges Jährungsverbot wohl die nötige Bekanntheit gemacht, jedoch bei der Uraufführung in Berlin, Hamburg, Dresden usw. die Vorstellungen bei überfülltem Hause und unter großem Beifall vor sich gingen. Die Eintrittspreise für diese Gastspieltournee sind die bekannten Balkontheaterpreise, nämlich Probenumschlage 1 M., Fremdenloge 3 M., Orchesterfessel 3 M., Seitenbalkon 2,50 M., 1. Parquet 2,50 M., Promenoir 2 M., 2. Parquet 1,50 M., Parterre 1 M., Entree 75 P. Der Vorverkauf der Karten beginnt Mittwoch den 2. Dezember Vormittags von 11—1 Uhr.

• **Verein für Pass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung.** Da der für heute Mittwoch, von Herrn Prof. Dr. Lohr übernommene Vortrag über das römische Forum auf Anfang Januar hat verschoben werden müssen, wird Herr Bibliothekar Dr. Zedler wieder über die politische Presse im Herzogthum Nassau sprechen und damit das in der vorigen Sitzung begonnene Thema zu Ende bringen. Die Mitglieder des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen, auch Gäste sind, wie immer, willkommen. Der Vereinsabend beginnt um 8 Uhr im „Livoli“ Aulsenstraße 2.

• **Eine Versammlung der nassauischen Handelskammervertreter** aus Wiesbaden, Dillenburg, Limburg, und Weiphar findet morgen, Donnerstag, Vormittags 11 Uhr im Rathhaus statt. Auf der Tagesordnung stehen: Hebung des Fremdenverkehrs, Arbeitsnachweis im Handelsgewerbe, Unterschiede im Handwerk.

• **Jubiläumskonzert.** Das letzte Konzert, das 100. seit dem Bestehen der kirchlichen Volkskonzerte wurde von Herrn Wald mit dem Jubiläumskonzert von Volkmann eröffnet. Herr Wald brachte die festliche Bedeutung dieses Tages durch sein meisterhaftes, imposantes Orgelspiel zum passenden Ausdruck. In dem später folgenden melodischen Andante von Guilmant zeigte er, wie unsere große Orgel nicht allein im Stande ist, mächtige Klangwirkungen hervorzubringen, sondern auch, daß durch sie die Wiedergabe der zartesten, lieblichsten Töne möglich ist. In das weitere Programm theilten sich die Herren Hans Schuch, Mitglied der Königl. Oper, und das Vokalquartett des städtischen Antorchers, die Herren Franz Richter, Curt Martin, Franz Krause und Friedr. Arndt, welche das sich inhaltlich ergänzende Programm in schöner Weise zum Vortrag brachten. Auf das Lied: „Denn, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir“, folgte der Vokalchor „Denn ist der Tag des Herrn“, auf das Lied „Ihr lichten Stern“ blies auf auch wird mir beschieden, der Engel des Lichtes, der Frieden“ der Vokalchor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, worauf Herr Schuch das Lied „Groß ist der Herr, von seiner Macht erzählen Himmel, Erd und Meer“ von Eman. Bach sang. Das Konzert wurde mit dem von der Orgel und den Vokalchor mächtig gespielten Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ geschlossen. Das sämtliche Vorträge Leistungen ersten Ranges waren, ist bei dem künstlerischen Können aller Mitwirkenden selbstverständlich und die Herren, die uns diese schöne Stunde bereitet haben, dürfen sich des Dankes und der Anerkennung aller Zuhörer versichert halten. — Für heute Mittwoch Abend haben die in musikalischen Kreisen hochgeschätzten Solisten Fräulein Helen Albliser (Violine) und Herr Konzertsänger Gustav Warbeck (Tenor) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Zum Vortrage kommen ferner von Gounod, Habede, Berger und Weillshoff, Violinkompositionen von Soambati und Bizet. Wir sehen daher auch diesmal einem schönen Konzert entgegen. Diese kirchlichen Volkskonzerte, welche jeden Mittwoch Abend von 6—7 Uhr in der Marktkirche abgehalten werden, finden, um Jedermann die Möglichkeit zu geben, sie anzuhören, stets bei freiem Eintritt statt.

• **In dem Todesfall** des an Verblutung gestorbenen Mädchens werden wir um die Mittheilung gebeten, daß die Verstorbene, die bekanntlich aus Langenscheidt hier zureiste, nicht die Tochter einer dortigen Familie, sondern aus Wabingen in Württemberg gebürtig ist. In Langenscheidt war sie während des letzten Sommers als Kaffeehelferin in Stellung.

• **Der Männergesangsverein Union** veranstaltet am Donnerstag Abend in sämtlichen Lokalen der Burg Nassau, Schachtstraße 1 und am Freitag im Vereinslokal zum Gamber aus großen Andreasmarktsbrummel bei freiem Eintritt.

• **Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.** Morgen Donnerstag, den 3. Dezember 8 Uhr Abends findet im Co. Vereinslokal, Blatterstraße 2 ein Familienabend statt. Herr Fr. Grein wird eine Ansprache halten, außerdem werden verschiedene musikalische Darbietungen (Solo- und Chorgesänge, Violin- und Harmoniumspiel, Vokalvorträge) den ersten Theil des Programmes ausfüllen. Nach der Kaffeepause, während welcher ein Verkauf von Handarbeiten zum Besten der Baseler Frauenmission stattfindet, wird Herr Missionar M. H. H. H. eine Reihe von Lichtbildern aus Kamerun vortragen und erläutern. Jeder, der die anschaulichen Schilderungen von Herrn H. H. H. H. aus der Zeit seiner Wirksamkeit bei unseren schwarzen Landsleuten kennt, wird gern die dargebotene Gelegenheit benutzen, um in Wort und Bild in ein hochinteressantes Stück Kultur- und Missionsgeschichte eingeführt zu werden.

• **Die Wiesbadener Wach- und Schlichtgesellschaft** sendet uns ihren Monatsbericht vom November. Demnach wurden 1419 Haushalten und Thore offen gehalten, geschlossen bzw. die Befürder davon in Kenntnis gesetzt. In 5 Fällen wurden die Thäter beim Begehen des Verfalls von Vergehen, wie z. B. Sachbeschädigung, Diebstahl, Einbruch, usw. durch das Eingreifen der Wächter ertappt und verhaftet. Brennende Lichter in Kellern und Dienstbotenzimmern wurden 15 mal gelöscht, Parterrefenster 12 mal geschlossen. Obdachlose wurden oftmals aus Gärten und Verstecken vertrieben. Bei einem mit Waffen ausgeführten Ueberfall in der Kapellenstraße auf den Wächter der Gesellschaft, hat letzterer den Sieg davongetragen und den Räuber entwischt. Im Distrikt Eigenheim „Villenkolonie“ kam es zwischen Wächter und Dieben zum Kampf; trotz des heftigen Uebermuths, gelang es dem Wächter dem einen der Diebe die Beute abzunehmen, und ihm auf seiner Flucht nach Sonnenberg zu, einen gehörigen Dentschell zuzusetzen.

• **Für bequeme Trinker.** Dem, der das nöthige Kleingeld hat, wird das Leben immer mehr verflücht. Jetzt braucht man, ähnlich wie im Scharaffenland, die verkorkte und verkappte Flasche nicht einmal mehr zu öffnen, sie springt von selbst auf und es fehlt nur noch eine Vorrichtung, die den Inhalt automatisch in den Mund entleert. — Höre, lieber Leser, was uns geschrieben wird: „Aus dem Gebiete der Fabrikation von Flaschenkapseln und die hiesige Metallkapsel- und Staniolfabrik Georg B. B. B. B. (Inhaber Dorer & Hunrath), Dogheimerstraße, hier, sich eine Neuerung durch Vermittelung des Patentbureaus Ernst Franke hier, mit Gebrauchsmuster schützen lassen. Man hat es jetzt nicht mehr nötig, den Kapseldeckel über den Korken einer Flasche erst abzuschneiden, wenn der Korkzieher zum Öffnen eingeführt werden soll, sondern dieser Deckel läßt sich ganz leicht abblösen und springt sogar förmlich selbstständig auf. Dieser Vortheil wird dadurch bewirkt, daß die für und fertig gestellte Kapsel an eine eigens dazu konstruirte Maschine gehalten wird, welche etwa unter dem oberen Kapselrande eine rundlaufende Rille einpreßt und eine kleine, halbrunde Öffnung einstanzt. Sigt nun die Kapsel auf einer Flasche und diese soll entorkt werden, so genügt nur ein leichter Druck z. B. mit dem Fingernagel in die kleine Öffnung am Kapselrande und der Kapseldeckel hebt sich von selbst, er springt sogar förmlich selbstständig auf.“ — Wahrlich, das Scharaffenland ist nahe gekommen!

• **Ein schönes Weihnachtsgeschenk** in Form einer Erbschaft wurde einem Gausburschen in der Feldstraße 16 gestern zu Theil. Derselbe ist in einem größeren Geschäft in der Wilhelmstraße schon mehrere Jahre thätig und lernte hier eine ältere, in der Saalgasse wohnende israelitische Dame kennen. Die Dame, welche keine Verwandten hat, wurde im vergangenen Sommer krank. Der Mann nahm sich der Verlassenen an und ließ ihr durch seine Ehefrau die denkbar beste Pflege angedeihen. Die Dame wurde jedoch immer kränker und mußte schließlich im städtischen Krankenhaus aufgenommen werden, wo sie vor einigen Wochen starb. Vor ihrem Tode vermachte sie dem Gausburschen bzw. dessen Ehefrau 4000 Mark und verschiedene Gold- und Silberfachen; das Mobiliar fällt an die Blindenschule in der Balkmühlstraße. Den glücklichen Eheleuten wurden gestern Morgen die 4000 Mark vom Gerichte überwiesen und sie gedenken nun recht fröhliche Weihnachten zu feiern.

• **Ein, der sich verrechnet hat.** Ein von auswärts kommender Schiffskassabehälter, welcher am Dienstag mit der Bader hier eintraf, schlug sein Karoussel auf einem Privatplatz auf, um am Andreasmarkt seine Ernte zu machen. Da er jedoch keine Erlaubnis eingeholt hatte, sah er sich auf polizeiliche Auforderung gezwungen, wieder abzubrehen. Man bekehrte ihm, wenn er spielen ließe, werde man ihm ein ganzes Aufgebot von Schutzeuten zur Verfügung stellen. Heute ist der Mann mit seiner ganzen Habe wieder abgedampft.

• **Beckpreller.** Gestern Nachmittag kam ein besser gekleideter Mann mit einer Mappe unter dem Arm in eine Wirtschaft am Markt und bestellte sich ein Mittagessen, trank auch einige Glas Bier und benutzte dann die Zeit, als der Kellner in der Küche war, um zu verschwinden. Vor dem Beckpreller sei gewarnt.

• **Kleine Oischronil.** Im Bahnhofsgelände entgleiste gestern eine der Arbeitslokomotiven. Als mit vereinten Kräften die Lokomotive auf das Geleise zurückgehoben werden sollte, schnarrte der Hebebaum den Arbeitern aus den Händen und prallte einem der Arbeiter so heftig wieder das Handgelenk, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Einem achtzehnjährigen Mädchen, welches am Sonntag in der Langgasse dem Confettiverken huldigte, war eine Dandool Confetti direkt mit großem Nachdruck ins Auge geflogen. Nachdem es das Confetti aus dem Auge entfernt hatte, spürte es zwar noch einen kleinen Schmerz, legte demselben jedoch keine Bedeutung bei. Als sich jedoch am folgenden Tage das Auge entzündete, konsultierte es einen Augenarzt, welcher eine Verletzung der Hornhaut konstatierte. Also Vorsicht beim Confettiverken! — Der Gasarbeiter Schmidt kam mit der linken Hand in eine Maschine, wobei ihm die Finger der Hand mehr oder minder zerquetscht wurden. Nach Ansicht des Arztes wird der kleine Finger gebrauchsunfähig werden. — Auch an dem Gasverbraucher erkennt man das stetige Wachstum der Stadt, denn die Gasfabrik hatte mit dem gestrigen Tage schon den Maximalverbrauch des Vorjahres erreicht, der in diesem Jahre daher bedeutend überschritten werden wird. Jedoch ist dabei auch in Erwägung zu ziehen, daß der kategorische Imperativ „Rohet mit Gas“ immer mehr Beachtung findet, wodurch sich der Verbrauch erheblich steigert. — Der Maschinenführer Friedrich B. B. B. B. der sich vor wenigen Tagen in der Wilhelmshafenstraße durch eine Explosion schwer verbrannt hatte, ist gestern Nachmittag gestorben.

Feueralarm. Heute Vormittag wurde die Feuerwehr nach der Moritzstraße 31 gerufen. Dort war in der Wohnung einer Witwe ein Schabenfenster ausgebrochen. Als die Wehr an Ort und Stelle kam, war der Brand von Hausbewohnern gelöscht. Die Wehr rückte gleich wieder ab.

Ein Andreasmarkttrummel im Gehen veranstaltet der Dilettantenverein „Urania“ am 1. Andreasmarkttag Abend 8 Uhr in der Wämmerturmhalle, Platterstraße 16. Ein gutbesetztes Blasorchester wird zum Tanz aufspielen. Der Trummel findet bei Bier statt.

Ein Schuhmann auf der Anklagebank. Großes Aufsehen hat die am 7. Oktober erfolgte Verhaftung des seit längerer Zeit schon hier als Schuhmann thätigen, 41 Jahre alten Gustav Hermann Koch gemacht, welchem vorgeworfen wird, daß er seit dem Jahre 1899, d. h. in einer Zeit, als sein Opfer noch nicht das Schuhalter überschritten hatte, an seiner leiblichen Tochter ein Verbrechen im Sinne des § 173 Str.-G.B. begangen haben soll. Heute steht der Mann unter dieser Anklage vor der Strafkammer. 23 Zeugen sind zum Termin geladen. Meist Frauen und Mädchen, welche sich anscheinend meist zum Träger der den Schuhmann bloßstellenden Gerüchte gemacht haben, ferner als Sachverständiger der Kgl. Kreisarzt Medicinalrath Dr. Meitsmann. Zur Stunde dauert die Verhandlung noch fort.

Sport.

S. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die dritte Wintertour soll nächsten Sonntag, den 6. Dezember über Gaussehaus, Schlagenbad nach Neuborf ausgeführt werden. Dort soll in der geräumigen Winterhalle, die geheizt ist, und in der neben einem vorzüglichen Wein auch warme Speisen zu haben sind, einige Stunden Aufenthalt genommen werden. Für Unterhaltung wird reichlich gesorgt sein, sobald auch den Damen des Clubs Rechnung getragen sein wird. Wer die ganze Tour nicht zu Fuß machen will, kann 2.20 Uhr mit Rundreisebillet über Gaussehaus, oder 2.40 Uhr mit Sonntagsbillet Niederwalluf oder Eltville fahren und von dort aus den kleinen Spaziergang auf guter Straße nach Neuborf machen. Für die Fußtour ist als Ausgangspunkt der Sedanplatz bestimmt, von wo um 1 1/2 Uhr Nachmittags pünktlich abmarschiert wird. Da Bahngelegenheit genug vorhanden ist, so kann die Tour auch bei weniger günstiger Witterung ausgeführt werden. Bei schönem Floren Wetter ist es stets eine lohnende Tour über die Höhe von Georgsborn mit dem schönen Blick über den Rheingau, sobald eine größere Teilnehmerzahl zu erwarten ist. — Die Wochenversammlung fällt ebenso wie der programmmäßige Vortrag des Herrn Landgerichtsraths Schaub wegen des Andreasmarktes am 3. d. M. aus. Der Vortrag wird bis nach Weihnachten verschoben und darüber, auch wegen der Vorführung von Lichtbildern gelegentlich des Vortrags näheres bekannt gegeben werden. Frisch auf!



GERICHTSSAAL

Schwurgerichts-Sitzung vom 2. Dezember.

Kindesmord.

Der Gerichtshof besteht aus den Herren Geh. Justizrath Grau als Präsident, Landgerichtsrath Stammmer und Assessor Dr. Kremers als Vorsitzern. Die Anklage wird von Herrn Staatsanwalt Dr. Müller vertreten. Als Verteidiger steht der Angeklagte Herr Rechtsanwalt Dr. Kleider zur Seite. Die Angeklagte, welche, geleitet von einem Gefangenenaufseher, laut schluchzend aus der Armföhrerbank Platz nimmt, ist aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Es ist die ledige Büglerin Klees, zuletzt hier in Wiesbaden wohnend, Anfangs der 30er Jahre stehend, die Tochter eines Tagelöhners in Rirn bei Kreuznach, welche bereits einmal, und zwar am 9. März 1892, vom Schwurgericht wegen Kindesmords mit 4 Jahren Gefängnis vorbestraft ist und diese Strafe auch verbüßt. Neuerlich wird dem Mädchen die Ermordung von zwei weiteren, ihr außerehelich geborenen Kindern zum Vorwurf gemacht. Am 9. Juni 1902 soll sie ein Kind weiblichen Geschlechts während oder unmittelbar nach der Geburt ums Leben gebracht haben. Wie das erste Mal, so wäre es auch das zweite Mal der, in derartigen Sachen dem Anschein nach verurteilten Angeklagten gelungen, ihr Kind, die Frucht eines über alle Maßen leichtfertigen Lebenswandels, aus dem Wege zu schaffen, wenn sie nicht bei aller sonst angewandten Schlaueit doch nach einer Richtung hin recht unvorsichtig zu Werke gegangen wäre. Sie schickte nämlich die kleine Kindesleiche per Post in einem Pappkarton, welcher heute dem Gericht vorliegt, unter der Adresse eines überhaupt nicht existierenden Mannes nach Frankfurt. Sie rechnete dabei damit, daß das Paket in der üblichen Weise behandelt werde, daß es einige Zeit auf dem Postamt verbleiben, dann zur Feststellung des Abenders der Oberpostdirektion übermittelt werde, und daß man bei dem Fehlen jedes Anhaltspunktes zur Ermittlung des Abenders die Untersuchung bald niederschlagen werde. Dabei jedoch hatte sie die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die zum Verstand benutzte Schadel wurde an ihr zum Verräther. Dieselbe wurde von Jemanden — wie, ist nicht bekannt geworden — der ebendem mit der Angeklagten in geschäftlicher Verbindung gestanden hatte, als ihm gehörig und wahrheitsgemäß von der Angeklagten angetraut erkannt, und so kam man an die Person der Klees. Zur Verantwortung gezogen, legte sie auch gleich ein Geständnis ab. Sie fügte aus freiem Antrieb, um ihr Gewissen zu entlasten, demselben die Erklärung bei, auch im vorigen Jahre geboren und das Kind ums Leben gebracht zu haben, weil dasselbe ihr lästig gewesen und sie an der Möglichkeit, für 2 Menschen den Lebensunterhalt durch ihrer Hände Arbeit zu erwerben, verzweifelt sei. Das Mädchen wurde damals gleich hinter Schloß und Riegel gebracht. — Als Zeugen waren heute ein dahier wohnender Herr sowie der Kriminal-Kommissar Strätsch, als Sachverständige, welche über den Befund der kleinen Leiche Auskunft geben sollten, 2 junge Aerzte aus Frankfurt vorgeladen. — Aus Gründen der öffentlichen Moral vollzog sich die Handlung hinter verschlossenen Thüren. Dieselbe ging ziemlich glatt von statten.

Die Angeklagte wird zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt mit der Maßgabe, daß ein Monat davon als durch die Vorhaft verbüßt zu gelten habe.

Strafkammerurtheil vom 2. Dezember 1903

Immer wieder das Messer.

Der Fuhrknecht Carl Dirolf von Mainz, ein im Ganzen 21 Mal u. A. wegen vorräthlicher Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung, Bedrohung, also wegen Gewaltthatigkeiten, vorbestrafter, 46 Jahre alter Mann, weilte am Abend des 30. Oktober, einem Freitage, in der Marquischen Wirthschaft in Viebrich. Zu ihm gesellte sich bald ein Bekannter, der Arbeiter Otto Krawitzke, welcher an seinem Tische Platz nahm, sich mit ihm in eine Unterhaltung einließ, bald aber „wegen der Curve“ mit ihm in Differenzen gerieth. Beide Deutschen waren anfangs flug genug, um weiteren Kollisionen aus dem Wege zu gehen, sich zu separiren. K. nahm an einem anderen Tische Platz, als jedoch ein gemeinsamer Freund der Beiden das Lokal betrat und einige Glas Bier zum Besten zu geben versprach, fanden sie sich wieder zusammen, und die Dreie kniepten, bis der Freund plötzlich abfiel und ein lautes Schnarchen begann. Man weckte ihn zwar bald wieder, die Spirituosen jedoch schienen ihm derart zugefegt zu haben, daß er sich einbildete, sein Versprechen bereits gelöst, die Bege bezahlt zu haben, und daß er auch trotz aller Gegenrede nicht von dieser fügen Idee abzubringen war. Krawitzke machte gute Miene zum bösen Spiel und bezahlte die zwei Glas Bier, die er getrunken hatte, selbst. Dirolf aber war weniger mäßig gewesen und bestand auf seinem Schein; er wollte nicht bezahlen. Darüber kam er mit K. zum zweiten Male hintereinander. Er griff diesem nach der Brust, K. aber, nicht faul, regalierte ihn mit einem Faustschlag ins Gesicht, welcher das Blut aus Mund und Nase hervorrieseln ließ und es entstand dann ein Ringen, bei dem man sich eine Zeit lang auf dem Bodenherumwälzte. Der allein im Lokal anwesenden Wirthsfrau war es darum zu thun, die beiden Streitenden baldigst los zu werden. Sie schickte nach einem Polizeiergeanten und forderte, als ein solcher nicht auffindbar war, besonders den Blutenden auf, sich weiter zu trollen. Der Mann je noch folgte nicht. Da packte ihn Krawitzke am Kragen und drängte ihn bis zur Thür. Dabei zog jedoch D. vom Leder und verfehlte ihm 2 Stiche, den einen in die Hand, den anderen in den Oberarm. Bierzehn Tage waren bis zur Heilung der Verletzungen nöthig. — Der Messerheld kam, weil der Ang-iff von seinem Gegner ausgegangen sei, heute mit 4 Monaten Gefängnis weg, auch wurde, da er im Ganzen geständig war, von der erstlittenen Untersuchungshaft ein Monat auf die Strafe in Anrechnung gebracht.

Diebstahl.

Die Dienstmagd Kath. Jung von hier, 20 Jahre alt, ist geständig, um sich aus einer vorübergehenden Nothlage zu befreien, einem anderen Mädchen einen Ring als feiminnell rückfällige Diebin entwendet zu haben. Strafe: 3 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Vorhaft.

Ein Juwelendieb.

Der Krankenträger Simon Bös aus Berlin ist vor einigen Monaten vom Schöffengericht mit 14 Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er dahier einem Kommerzienrath aus Berlin, als dessen Diener er zeitweilig im „Rassauer Hof“ dahier, logirte, Brillanten etc. in nicht unerheblichem Werthe gestohlen habe. Zwei andere Kleinodien, Ringe etc. im Werthe von etwa M. 800, welche ebenfalls bei ihm ermittelt worden waren, gab er an, in einer Kommode unter einem Zeitungsblatt gefunden zu haben. Nähere Ermittlungen jedoch ergaben, daß dieselben in Merane einer Dame aus einem verschlossenen Koffer entwendet seien. Die Dame wohnte damals mit dem Herrn des Angeklagten und diesem selbst in einem Hotel und ihr Zimmer ging nach demselben Corridor. Bös soll, wie ihm vorgeworfen wird, auch diese Sachen gestohlen haben.

Die Verhandlung wurde auf die Behauptung des Angeklagten hin, es seien um die kritische Zeit in dem Meraner Hotel noch mehrere Diebstähle verübt worden, zur weiteren Aufklärung vertagt.



Istete Telegramme

Explosion.

D. Mainz, 2. Dezember. (Priv.-Tel.) In der Mothen-Apothek erfolgte heute eine schwere Benzineexplosion. Der Provisor sprang, einer Feuerfäule gleich, auf die Straße. Hier wurden die Flammen von einigen Arbeitern durch Umwerfen von Mänteln erstickt. Der Provisor erhielt schwere Brandwunden. Die Erschütterung war so heftig, daß eine Menge Fenster Scheiben der benachbarten Häuser zertrümmerten.

D. Mainz, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Landtagssitzung wahl für den sozialdemokratischen Abgeordneten Haas wurde der Redaktor der Mainzer Volkszeitung, Adeltung, der erst vorgestern nach 3monatlicher Gefängnisstrafe wegen Majestätsbeleidigung das Gefängnis verlassen hatte, gewählt.

Berlin, 2. Dezember. Nach einer Meldung aus Posen erlitten die Polen bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen bisher in zahlreichen Städten der Regierungsbezirke Posen und Bromberg empfindliche Niederlagen.

EmS, 2. Dezember. Heute Nachmittags fand hier eine Besprechung der Schiffahrtsinteressenten an der unteren Lahn statt, in welcher mitgetheilt werden konnte, daß der Lahnkanalverein nunmehr gleich den Industriellen an der unteren Lahn die Ueberzeugung gewonnen hat, es werde sich auch bei einer Schiffsgröße von 300 Tonnen noch eine lohnende Schifffahrt auf der Lahn erzielen lassen. Damit ist das große, von der Firma Haberstadt & Contag in Berlin-Wilmersdorf ausgearbeitete, 30 Millionen-Markal-Projekt, von dem man eine genügende Rentabilität nicht erwarten konnte, beseitigt und die Einigung unter der Lahnindustrie wieder hergestellt. Herr Daurath Röder-Diez ist mit der Ausarbeitung eines neuen Projektes beauftragt, welches die Verbesserung des bestehenden Lahn-Schiffahrtsweges bis oberhalb Biehlar vorsieht mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 10—12 Millionen Mark und 1800 000 Tonnen Fracht jährlich. Im Projekt ist bereits für nächste Zeit die Anlage eines Staues bei Friedrichshagen, um die Fahrrinne zu vertiefen, vorgesehen.

Berlin, 2. Dezember. Nach einer Meldung aus Köln ist in einer dortigen Nadelfabrik, welche etwa 200 Arbeiter beschäftigt, der Typhus ausgebrochen. Mehrere Erkrankte befinden sich in Baracken, andere unter ärztlicher Beobachtung. Man führt die Erkrankungen auf den Genuß gesundheits-schädlichen Wassers zurück.

Berlin, 2. Dezember. Wie die Post. Ztg. aus Rom meldet, dauern die Kundgebungen wegen der Innsbrucker Angelegenheit fort. In Livorno wurde ein Stadtverordneter verhaftet, der „Nieder mit dem Dreibunde“ und ein Arbeiter, der „Nieder mit Oesterreich“ schrie. Die Regierung empfindet Beschwerden der Demonstranten wegen des brutalen Vorgehens der Polizei und wegen Wegnahme der nationalen Fahne. Es erfolgen zahlreiche Beitritte zum Dante-Miglieri-Verein, der den deutschen Schulvereinen entspricht. In Parma beschloß der Gemeinderath auf Vorschlag des Bürgermeisters einen Gruß an die Innsbrucker italienischen Studenten zu senden und zwei Straßen nach Trient und Triest zu benennen.

Berlin, 2. Dezember. Nach Belgrader Berichten der „Morgenpost“ herrscht dort große Aufregung, weil man in zahlreichen Kreisen von einem neuen Umsturz spricht, den die Königsräuber planen. Maschin leute Riede in der Offizierschule, worin er den Königsmord verherrlicht, gilt als symptomatisch. Angeblich sind die Verschwörer erbittert über den König Peter, der sich von ihnen abwenden sucht und drohen seine Abdankung und die Einsetzung einer Regentenschaft an. Als Regent werden Maschin, Abakumowitsch und Mitijsch genannt.

Königsberg, 2. Dezember. Bei der gestrigen Reichstagsersitzung wahl Goldap-Stallpöten-Darlehmen wurde für den verstorbenen Abgeordneten v. Sperber Regierungsrath Kretsch (konservativ) mit großer Mehrheit gewählt.

Paris, 2. Dezember. Gerüchweise verlautet, der Archivar Gribelin, welcher die Fälschungen der Dokumente im Dreyfus-Prozess begangen haben soll, habe heute Nacht Selbstmord verübt. Eine Bestätigung der Nachricht war in früher Morgenstunde noch nicht zu erhalten.

Clermont Ferrand, 2. Dezember. Gestern fand eine Versammlung in der Arbeitsbörse statt, nach deren Beendigung es zu Tumulten kam. Die Arbeiter griffen mit Steinschleudern die Straßenbahnwagen an und durchzogen die Stadt unter Abkündigung revolutionärer Rieder. Militär mußte zur Verstärkung der Polizei herbeigeholt werden, ehe es gelang, die Demonstranten zu zerstreuen. Mehrere hundert Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 2. Dezember. Das Befinden der Prinzessin Mathilde Bonaparte ist hoffnungslos.

Belgrad, 2. Dezember. Mehrere Blätter melden, die Regierung beabsichtige eine Herabsetzung der Beamtengehälter mit 30 vom Hundert. — Die Schwefelstein Lunjevica sollen Leute gedungen haben, um die Ermordung ihrer Brüder zu rächen.

Santiago de Chile, 1. Dezember. Japan, die Türkei und Rußland haben Gebote auf die auf dem Globe im Ban befindlichen neuen chilenischen Schlachtschiffe ab, doch wurde hier noch keine Entscheidung getroffen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Ein deutscher Trank!

Kathreiners Malzkaffee ist ein gutes und ehrliches Getränk. Er hat keine Heimtücken und verborgenen Schädlichkeiten wie so mancher andere verführerische Trank; er meint es ehrlich mit unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden, mit unserer Herzen, mit unserem Magen und mit unseren Nerven. Kathreiners Malzkaffee ist deshalb ein echter deutscher Trank im besten Sinne des Wortes, der in jedem deutschen Hause zum Segen der Familie Eingang finden sollte. 63/171

Der Reichskanzler hat M. Peterheim's Blumengärtnerien seine Glückwünsche ausgesprochen zur 150tausendsten Gründung in diesem Jahre. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Dieser neue Beweis erfolgreicher Arbeit hat mich sehr erfreut.“

Graf von Bülow, R.-R.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine ausführliche Preisliste des **Kölnner Consumgeschäftes zu Wiesbaden, Schwalbacherstr. 23**, bei über sämtliche Lebensmittel und unterlassen mit nicht, unsere Leser und Leserinnen, insbesondere alle Frauen ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß man in den Kölnner Consumgeschäften der Firma **Adolf Harth**, welche sich eines bedeutenden Renommens erfreuen, äußerst vortheilhaft hinsichtlich Preis, erst recht aber qualitativ vorzüglich kauft, da die Firma es sich zum Prinzip gemacht hat, nur absolut gute Qualitätswaren den Konsumenten zu bieten. 1279

Seide zum Kleiden

und Blumen in unerreichter Auswahl. Hundervolle Reubereite in allen Preislagen von 95 Pf. an. Porto- und zollfreier Versand an Jedermann. Ruher bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. 722

Seidenstoff-Fabrik Union

Adolf Grieder & Co., Zürich, E. 9.

Kgl. Hoflieferanten (Schweiz).

Verkauf zu enorm billigen Preisen

unseres gesamten Warenlagers nur bester Qualitäten bestehend in:

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Capès, Schlafröcke, Joppen, Hosen, Sweaters etc.

Gebrüder Bastian,

Spezialhaus für elegante Herren- u. Knabenbekleidung,

BINGEN a. Rh., 3 Speisemarkt 3.
LIMBURG a. d. Lahn, 2 Obere Grabenstrasse 2.

WIESBADEN, 27 Kirchgasse 27.

Achtung!

Während der Andreasmarkttage bringe mein

Speisehaus

in empfehlender Erinnerung
Warmes Essen zu jeder Tageszeit.
Sauerbraten mit Kart. à Port. 25 Pfg.
Rindfleisch " " " 30
Rindfleisch " " " 40
1 Teller Suppe " 5



sowie täglich frische Frikadellen, Stück 5 Pfg.
Warme Knoblauchwürstchen Stück 10 Pfg.

Neue Pferdemeierei u. Speisehaus

E. Ullmann, 8 kleine
1989 Schwalbacherstr. 8.
Mein Speisehaus ist die ganze Nacht geöffnet!

Nähmaschinen,

bestes Fabrikat, verschiedene Systeme stets auf Lager, empfiehlt billigt 1175

Karl Menche, Mechaniker,

1. Bleichstraße 9.

NB. Kein Laden.

Wiesbadener

Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co.,

Tel. 771. Dohheim bei Wiesbaden Tel. 771.
übernimmt Hotel-, Pension- und Privatwäsche. Prompte
Bedeckung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man ver-
lange Preisliste. 8792



Dampf-Wäscherei

„Edelweiß“,

Ranbad, Fernsprecher 2355.

Spezialität:

Bessere Privat-Wäsche,
bei schonendster Behandlung ohne
starke Waschmittel.

Abholung und Zustellung täglich
Wäsche-Annahmestelle: Grabenstr. 9.
im Schwammgeschäft 824

Warum denn in die Ferne schweifen,
Eich, das Gute ist so nah!

Sturmvogel

„Sturmvogel“ ist ein erstklassiges Rad und schnell
erhältlich zu billigem Preise.

— Man verlange unsere Preisliste. —

Deutsche Sturmvogel **Gebr.**
Fahrradwerke **Grüttner,**
Berlin-Gatensee 97.

Nähmaschinen! **Nähmaschinen!**

Geschlechtsleiden

Speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter Ver-
schwiegenheit. 115

H. Florack, Rainz Dintere Bleiche 5, nahe Bahnhof.

Hotel und Restaurant

Bayrischer Hof,

Delaspeckstraße 4.

Empfehle an beiden

Andreasmarkttagen:

Gans,

Has im Topf,

Hasenkeule,

Junger Hahn.



1289

Nichtungsvoll R. Denz.

Restaurant „Burg Gutenfels“,

Dohheimerstr. 22.

Dohheimerstr. 22.

Donnerstag (Andreasmarkt):



Großes Schlachtfest.

Unter anderem: Gans mit Kastanien,
Entenbraten u. s. w.

Gastbarkeiten in beiden Restaurationslokalen.

Um geneigten Zuspruch bittet

1264

J. B.: **Gustav Polzin.**

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern
mit neu eingerichteten Kabinen. — Glänzt
und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jodid,
Festlicht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauen-
leiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

3226

Hugo Kupke.

Moratti — Strickershüte

(Ital. Hut)

(Wiener),

feinste Haarfilzhüte der Gegenwart.

Englische steife Hüte

in den neuesten chiken Formen

empfiehlt in größter Auswahl

9672

Konrad Mehner,

Bahnhofstr. 10.

Herren- und Knaben-

Anzüge, Paletot, Joppen, Jagdwesten von 2 Rtl. an	3
Fuchshosen	2
Engl. Lederhosen	2.50
Wienhosen	2
Blaue l. Anzüge	3
Westr. Hemden, Normalhemden	1
Arbeitskleidung für alle Berufsstände, Mägen, Unterhosen, Dantjaken, sowie alle Bekleidungs- u. s. w. empfiehlt in der feinsten Güte zu billigsten Preisen.	955

Mehner-
gasse 18. **Heinrich Martin,** Mehner-
gasse 18.

Deutsches Haus,

Hochstraße 12.

An beiden Andreasmarkttagen von 4 Uhr ab:

Groses

Künstler-Variété.

3 Damen, 1 Humorist.

Zu freundlichem Besuche ladet ein

1973

Jac. Krupp.

Männergesang-Verein „Union“.

Großer

Andreas-Markttrummel

am Donnerstag, Abends, in sämtlichen Lokalen der
„Burg Nassau“, Schachtstraße 1,
am Freitag im Vereinslokal

„Zum Gambrius“, Marktstraße 20, I.
Eintritt frei.

Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde
und Gönner des Vereins freundlichst ein. 1969

Der Vorstand.

D.-V. „Urania“.



Donnerstag, (1. Andreasmarkttag)

Abends 8 Uhr

in der Männerturnhalle, Blatterstraße 16,

Großer

Jahrmarktstrummel

1076

großes Blas-Orchester

Es ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Club „Edelweiß“.

Am 1. Andreasmarkttag von Abends
8 Uhr ab, in den Sälen der Turnhalle,
Wellrigstraße 41:

Großer

Andreasmarkt-Trummel

mit Konz.

Unter Mitwirkung von Musikal. Clowns, Paters
Akrobaten und Lustgymnastiker.

Großes Orchester (80er).

Es ladet zu diesem alljährig so beliebten Jahrmarkt-
Trummel freundlich ein

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 1271

Weihnachtsbeschenk für die Familie.

Neueste Salon-Musikwerke,
selbstspielend von 8 Rtl. bis 200 Rtl. Große Auswahl. 1180

Gust. Seib, Uhrmacher,

Al. Burgstraße 5.

Weihnachts-Ausverkauf

in
Damen-Confection,
Kinder-Confection,
Herren-Confection,
Tuchen, Buckskins,
Kleiderstoffen
und allen sonstigen
Manufacturwaren.

Schuhwaren.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Grosse Ausstellung im I. Stock.

Bequem übersichtlich!

Kein Kaufzwang!

1007

Cafe Germania,

Wiesbaden, Marktstrasse 26, Entresol.

Tag und Nacht geöffnet.

Rendez-vous der hiesigen Geschäftswelt.

Joseph Winkelhofer, Besitzer.

Einige 1000 Pfund Strickwolle.

Jede Hausfrau verjache meine seit 10 Jahren bel. nur prima Strickwolle. 10 Pfd. 29, extra hart und weich 48 u. 68 Pfd., im Pfund billiger. 6951

Neumann, Marktstrasse 6, Ecke Rautengasse.

Hustenleidender

in ihre die hustenleidenden und wohlgeschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn. bewiesen wie bewährt und von sicherem Erfolg

solche bei Husten, Schierkeit, Katarrh u. Verengung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfd. Niederlage bei:

Otto Siebert, Apotheker, Marktstrasse 9, Apotheker Ernst Rods, Drogerie Sedanstr. 1, Chr. Tauber, Kirchgasse 6, H. A. Müller, Albrechtsstr. 32, Louis Schuler in Wiesbaden, H. Cray, Drogerie, in Wiesbaden, Langgasse 29. 902

Damentuch

in preiswerthen reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster tollent, liefert Hermann Bewier, Sommerfeld (Reg. Hft. a. D.), Tuchvertrieb, geg. 1878. 926

Zu stark

mit einer Dama werden.

Schlänke

hier erhält man sich. Wie? Durch Auer's Diät. Cher. Canton Dlt. 125 und 250.

bei Otto Siebert, Drogerie.

Wunderbar

und die Bellerfolge des 1000er...
bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

bei Otto Siebert, Drogerie.

Hotel Union, Restaurant Zauberflöte.

An den beiden Andreasmarkttagen

Großes

Concert und Vorstellung

3 Damen. 3 Herren.

Nur Kräfte ersten Ranges.

Anfang täglich 4 Uhr Nachmittags.

Vorzügliche Küche.

Reine Weine.

Es ladet ergebenst ein

Friedrich Besier.

Eintritt frei.

BECKER'S

fast geräuschlos, schnell & leichtgehende

mit Kugellager.

Im Gebrauch

unverwüstlich

ohne Einfädung,

ca. 120 m Untergarn fassend,

vor- und rückwärts nähend,

stopfen & sticken,

nähen den schönsten Stich,

versagen nie.

Wer dieselben gesehen und geprüft,

kauft keine andere!

Billige Preise. Theilzahlung.

Langjährige Garantie! Unterricht gratis!

Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl:

Fahräder mit und ohne Freilauf, umschaltbare

Uebersetzung sowie kettenlos. (Nur Modell 1904)

Friedr. Becker,

(Inh. Friedr. & Ferd. Becker, Fachmechaniker.)

Wiesbaden, Moritzstrasse 2

Telephon 2684 Ecke Rheinstrasse,

früher Kirchgasse 11.

Älteste Firma dieser Branche am Platze über 30 Jahre

bekannt.

Geschäftsprinzip: Stets nur das brauchbar Neueste

und Dauerhafte. 1293

Turn-Gesellschaft.

Freitag, den 4. d. Mo., Abends 8 1/2 Uhr

wie üblich.

Andreasmarkt-Feier

im Vereinssaal

Welfenstrasse 41.

Wir erlauben unsere Mitglieder um gütige

Teilnahme

1296 Der Vorstand.

Confect:

Buttergebäckes per Pfd. 80 Pf. und

Waffeln per Pfd. 1.20, Anis per Pfd. 1.20, Mandel-

Waffeln per Pfd. 1.60, Cocosnuss-Waffeln per Pfd.

1.20, sowie sämtliche Sorten feiner und geringerer Biscuits in

jeder Preis gütig. Spezialität: Färbereier und Bonbons

Bred- und Feindbäckerei mit elektrischem Betrieb

1295

F. Zimmermann, Moritzstr. 40.

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

1295

Neue und gebrauchte Bandagen, 1 neues Halberdred, Bad zum Abnehmen, 1 gebrauchtes zum Selbstfahren, zu verkaufen 1292

Selenenstraße 5.

Neue und gebrauchte Bremsen, neue und gebrauchte Federrollen zu verkaufen 1293

Selenenstraße 5.

Ein junger Hausbesitzer, der sich auch i. Serviren eignet, gesucht Rainerstr. 5. 1296

S. A. Kesseltina.

Schöne blonde Dame i. Anz., Andreasmarkt, am liebsten Rutscher, verh. Zusammenkunft Dr. Burgstr. 1. 1298

Selenenstraße 5.

Springbrunnen, i. neu, 90 x 100, für 18 M., sowie Tafelkonditor 32 M., Sessel billig zu verkaufen 1274

Jahnsstr. 5. Part.

2 neue Hochdruckmaschinen wegen rückgängiger Heirath i. d. zu vt. Jahnsstr. 5. Part. 1275

Selenenstraße 5.

Selbst. Mädchen ges. Zur Führung eines Haushalts mit mehreren Kindern, wofür ein Kindermädchen gehalten wird, wird ein durchaus zuverlässiges älteres Mädchen, das einfach bürgerlich kochen kann, an den Mann ges. Adressen wolle man u. H. K. 991 abgeben bei der Exped. d. Bl. 991

Selenenstraße 5.

Gebüte Wasserbehälter u. flotte Anstreicher oder Radier. 101. gef. Jahnsstr. 8. 1288

Selenenstraße 5.

Defreicher u. Schweiz. Tafeläpfel per 10 Pfd. 1.50, 1.80, 2. u. 2.40 M. empfiehlt 1291

W. Hohmann, Sedanstr. 3.

Selenenstraße 5.

Puppenküche u. -Stube billig zu verkaufen 1287

Reichstr. 1. 1. St.

Selenenstraße 5.

Zugluftschliesser für Fenster und Türen zu Fabrikpreisen. 1284

Julius Bernstein, Kirchstrasse 54.

Selenenstraße 5.

Ein Sopha, ein runder Tisch u. 1. Schachtel. 10. D. 1290

Selenenstraße 5.

Junger Mann erh. Kon und Bogis Moritzstr. 43, hinter 2 St. 1289

Selenenstraße 5.

Rühmlichquaterbutter kägl. frisch 10-Pfd.-Kist 6.50, 6 Pfd. 3.80, 10 Pfd. halb Butter halb Honig 4.80. Wer einmal bestell. m. längiger Kunde bleiben. Ragler, Rosowa via Spezialoma. 1406/62

Selenenstraße 5.

Goldenes Armband verloren. Gegen Belohnung abzugeben Weidenstr. 21. 1. 1292

Selenenstraße 5.

Feuer-Versicherung Alle erstklassige deutsche Gesellschaft 858/24

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Sonnenberg. Gasthaus zur „Deutschen Eiche“.

Empfehle für alle Reisefreunde meine neu erbaute Kegelbahn. Hochachtungsvoll Chr. Bach.

Restaurant zum stumpfen Thor

Schwalbacherstrasse.

Während der beiden Andreasmarkttage empfehle eine reichhaltige Speisefarte und gute Getränke. Es ladet höflichst ein 1300

Heinrich Schreiner.

Restaurant zur Wälsche

Ecke Schornhorst- u. Bülowstrasse. Nächste Nähe d. Marktes. Empfehle den geehrten Marktbesuchern mein Lokal. Reichhaltige Speisefarte, prima Germania-Bier, sowie ein gutes Glas Wein. Schön gemüthliches Lokal. Es ladet freundlichst ein 1303

E. Penning.

Köhler Nähmaschinen

Vor- und rückwärts nähend, stopfend und flickend. Erstklassiges Fabrikat mit den neuesten überhaupt existirenden Verbesserungen!

Katenzahlung! Langjährige Garantie!

Fahrräder

der renommiertesten Fabriken Deutschlands

Jacob Gottfried, Mechaniker,

Wiesbaden, Grabenstrasse 14.

Eigene Reparaturwerkstätte!

NB. Gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder stets am Lager. 1298

Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen

in Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg

sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmungen.

In Wiesbaden zu haben bei: A. Alexi, Wein Bernstr. 1, Carl Brodt, H. Cray, Reind. Götzel, W. Gräfe, Apotheker Dassenkamp, Apotheker Ritz, Apotheker A. Müller, H. D. Müller, Fr. Rompel, Rich. Seyb, Oscar Siebert, Apotheker, Otto Siebert, W. Schild, Th. Wachsmuth, C. Wahl, Wwe. und Louis Schild 846/24

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 2. Dezember 1903.

Geboren: Am 28. November dem Tagelöhner Arthur Klein e. S., Adolf Otto Arthur. — Am 27. November dem Silberhändler Sander Sternbach e. S., Salomon. — Am 23. November dem Fuhrmann Peter Göttert e. L., Anna Karoline Marie. — Am 26. November dem Spezerelwaarenhändler August Becht e. L., Katharine Luise Elisabeth. — Am 25. November dem Restaurateur Wilhelm Pasqual e. L., Luise Maria.

Aufgeboren: Studateur Heinrich Schäfer zu Eisenbach mit Katharina Böder das. — Fabrikarbeiter Martin Roth zu Hirsheim mit Elisabeth Rieth das. — Zementarbeiter Heinrich Neuer hier mit Karoline Müller hier. — Der verwitwete Tagelöhner Georg Bauer in Dohheim mit Dabette Hörner hier. — Kellner Jakob Dörcher hier mit Ida Hänsel hier. — Gaudienier Gustav Kurandt hier mit Anna Martin hier. — Der verwitwete Werkmeister Karl Wilhelm Theodor Wern zu Kassel mit Maria Anna Schnah hier. — Linder Christian Ropp zu Niedrich mit Eleonore Engelmann das.

Gestorben: Am 30. November der Tagelöhner Johann Fuchs, 77 J. — Am 30. November Wilhelm, S. des Gärtners Christian Deder, 8 J. — Am 1. Dezember Katharina geb. Rüb, Ehefrau des Orchesterdieners a. D. Johann Franz Daniel, 81 J.

Regl. Standesamt.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Selenenstraße 5.

Gänzlicher Räumungs-Ausverkauf

In ganz kurzer Zeit muss das Geschäftslokal

Marktstrasse No. 21

geräumt sein.

Um das grosse Lager dringend **auszuverkaufen**, gewähre bei jedem Einkauf trotz der bisherigen sehr billigen Preise einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent.

Die grössten Vorteile, seinen Bedarf bald zu decken, wobei strengste Reellität zugesichert wird, werden hiermit Jedem geboten.

 **Auffallend billig** 

sämtliche Restbestände aus dem Konkurs

Fuchs Nachfolger herrührende u. andere Waren:

Hochelegante Herren-Paletots

fabelhaft billig

Hochfeine Herren-Ulster

halb und ganz lange Fasons, nur letzte Neuheiten enorm billig.

Vollständige Herren-Anzüge

in aussergewöhnlicher Auswahl.

Winter Loden-Joppen

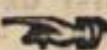
aus prima Lodenstoff gefertigt, anerkannt preiswert.

Mehrere Hundert Herren-Hosen

in Wolle, Kammgarn und Cheviot weit unter Preis.

Knaben-Anzüge u. Paletots

fast zur Hälfte des Wertes.

 Achten Sie bei Ihrem Einkauf auf den grossen Ausverkauf. 

Julius Alexander, Wiesbaden,

Marktstrasse No. 21.

Hôtel & Restaurant „Grüner Wald“.

Während der Andreasmarttage

CONCERT

der bekannten

Kölner Künstler-Truppe und Original Kölner Dialektiker

Direktion: H. Körfggen.

NB. Mittwoch Abend: **Vorfeier.**

1129

Zum Andreasmarkt

sind eingetroffen die

6 kleinsten Pferde der Welt!

Diese größte Sehenswürdigkeit des Jahrhunderts, welche schon in den meisten größeren Städten Deutschlands mit Erfolg gezeigt wurde, besteht aus den kleinsten Pferderassen der Erde, und erregten diese Tiere ob ihrer Kleinheit und Zierlichkeit das größte Aufsehen, sodass diese kleinen Pferde schon von verschiedenen Fürstlichkeiten besichtigt wurden.

Speziell möchte ich auf die Sibirischen Steppenpferde *Wazypa* und *Hepo* aufmerksam; beide Thiere sind 5-jährig und ca 50 Pfd. schwer, überall in kurzer Zeit die Liebhaber des Publikums. 1169 Um zahlreichen Besuch bittet

Der Unternehmer.

Andreasmarkt!!

Der Treffpunkt aller fidele Marktbefucher

vor und nach demselben ist unstreitig beim
Blücherwirt Karl Trost.

Sämtliche zulässigen Musik-Instrumente werden an beiden Tagen in voller Thätigkeit sein.

Bei einem Glase gutgepflegten **Germania Bieres** für 12 Pfg. und **Weinen** hiesiger Firmen finden diejenigen,

„Die da der Hunger quält
Für wenig Geld
Alles wohl bestellt.“

1041

Zum fleißigen Besuch ladet Alle höflichst ein

Karl Trost,
„Zum Blücher“

Andreasmarkt!

Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. Dezember.

„Zum goldenen Ross“, Goldgasse 7.

Grosse Extra-Variété-Vorstellung

4 nette junge Damen und 2 Herren.
Reichliches Programm. Elegante Costüme.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr Nachm.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. 1204

H. Kupke, Eigentümer.

NB. Mittwoch Abend: **Vorfeier.**

Weinstube

Ausshank naturreiner Weine

vom direkten Einkauf. 1068

1900er Mommenheimer, per 1/2 Schoppen 20 Pfg.
1901er Oestricher „ „ „ 35 Pfg.

Oskar Wagner,

Neue Post, Bahnhofstraße 11

Etablissement Walhalla

Für die beiden

Andreasmarttage

werden ab Freitag, den 27. November auf dem Bureau und an dem Hauptbüffet

Passe-partout-Karten

in unbeschränkter Anzahl, für beide Tage gültig, zum Preise von **Mk. 1.50** pro Stück ausgegeben.

940

Die Direction.

Ihr Leute! beim Andreasmarkttrudel
Sind Eure Schritte in den „Sprudel“!
Da concertiert Herr **S. Trabant**
Aus Mainz, der Jedem ist bekannt.
Er singt Couplet's und sonst lust'ge Sachen,
Ihr werdet, ich versicher's Euch, halb krank lachen!
Doch, was hilft idealer Genuss,
Wenn man dabei hungern und dursten muß?
Das braucht Ihr nicht, denn für Eure Reiben
Soll's an materiellen Genüssen nicht fehlen:
Besonders das köstliche „Pfefferbain“
Hier erhebt und kräftigt unsereiner!
Denn, liebe Wiesbadener, seid nicht hart
Und kommt in den „Sprudel“ zum

1233

Tannuistr. 27. **Georg Stodhardt.**

Feinstes Confectmehl

5 Pfund 85 Pfg.

Margarine, bester Ersatz für Butter, zum Confectbaken per Pfund 75 Pfg.

**Neue Mandeln, neue Haselnüsse, neue
Rosinen, Sultaninen und Corinthen,** sowie alle
anderen Back-Artikel äußerst billig empfiehlt 853

I. Frankfurter Consum-Haus,

Kerstraße 10.

Wellstr. 30.

Häberlein's

Nürnberger Lebkuchen,

Thorner Katharinen und Pfastersteine

in stets frischer Sendung.

Große Auswahl.

J. M. Roth Nachf.,

4 Große Burgstraße 4.

Zum Confectbaken!

50 Pfg. Neue Mandeln, Haselnüsse
25 „ Schöne Walnüsse, Haselnüsse: 32, Franz. Walnüsse
18 „ Vorzügl. Confectmehl, Zitronat u. Orangat
50 „ Extra große neue Ros., Sultaninen u. Corinthen 30 Pfg.
50 „ Vorig. Süßrahmmargarine, Palmöl, gar. rein. Schmalz

Telefon 125 J. Schaab, Grabenstr. 3.

20 Pfg. Zit. Tafelapfel, Tafelbirnen, Tafelmandeln, Tafelros.
10 „ 6 St. Nüern. Lebkuch., Weihnachtsconfect: Pfd. v 50 Pfg. a
10 „ 1 Stange Vanille, Haseln., Anis, Portische u. Almonium
6 „ Zitronen, Orangen, Datteln; Feigen 25 Pfg. 75/100
85 „ War. reine Chokolade, Voll. Kakao rein 1.25.

Sämtl. Backartikel frisch, auf Wunsch jederzeit zugebracht.

Alfred Reinglass,

26 Webergasse 26,

empfiehlt zu billigsten Preisen: 393

Handschuhe,

Cravatten, Herrenwäsche.

Spielwaaren

in allen Preislagen von 10 Pfg. an nur im

Neuen billigen Bazar,

Bahnhofstraße 14.

916

Variété Bürgersaal.

1.-16. Dezember:

Neues Programm!

Die beiden Andreasmarttage:

Großer

Jahrmarttsrummel.

Anfang 7 Uhr.

Auftreten sämtlicher Specialitäten,

Tombola u. s. w.

Eintritt frei.

1206

Programmzwang.

C. Wolfert.

Deutscher Hof, Goldgasse.

An beiden Andreasmarttagen:

Großes Concert und Tanz.

Gleichzeitig empfehle eine

Reichhaltige Speisefarte.

1237

Specialität: Wild — Geflügel.

Uhren in Gold und Silber

in allen Preislagen, nur solide Fabrikate. 1181

G. Seib, kleine Burgstraße 5.

Restauration Johannisberg.

Langgasse 5.

Während der Andreasmarttage:

Großer Rummel.

Mittagsessen zu 60 Pfg. und 1 Mark.

Für vorzügliche Speisen, Bier und Weine ist bestens Sorge ge-
tragen. 1242

Hochachtungsvoll

Jean Volk,

früherer Küchenchef.

Flügel und Pianinos

von

Urbas & Reissbauer, Dresden,

von höchster Vollkommenheit in Konstruktion und Haltbarkeit, unüber-
troffener Tonfülle, in geschmackvollen Ausstattungen aller Styl- und
Holzarten, Ausführung in moderner Richtung nach Entwürfen hervor-
ragender Künstler, empfiehlt zu staunend billigen Preisen u. coulantesten
Zahlungsbedingungen 1001

Ernst Urbas,

Wiesbaden, Schwalbacherstraße 3.

Instrumente nach Zeichnung werden schnellstens ausgeführt.

Irrtümlichkeiten, Mische, Stimmen.

Eigene Reparaturwerkstätte Schwalbacherstr. 3.

Für Jeden von größtem Interesse!

Verkauf

von großen

Lager-Beständen:

Nur solide Waare! Erstaunlich billig!

in Unterzeugen: Jacken, Hosen, Hemden.

Normalunterzeuge: Jacken, Hosen, Hemden.

Bettwäsche: weiße und bunte Bezüge u. Kopfkissen.

Bettlücken, weiß und bunt, Schlafdecken, Damast-

Bezüge u.

Wäsche: Damen- u. Kinderhemden, Hosen, Jacken,

Röcke u. weiß u. bunt. Handtücher, Tischtücher,

Tafeldecken, Servetten, Theegedecke, Wischtücher,

Staubtücher, Tischdecken.

Bettdecken, weiß und bunt. Taschentücher.

Damen- und Kinderschürzen. 9888

Socken und Strümpfe in Wolle und Baumwolle.

Gelegenheitskäufe: 3

Corsetten Spezialmarken.

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

2 Ellenbogenstraße 2. 5 Wiedelsberg 5.

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen
Wiesbadener Detailgeschäften, wenn das Publikum
„Kaiseroel“ fordert, andere Petro-
leum-Sorten unter dem
gesetzlich für uns geschützten Namen „Kaiseroel“
verabfolgt.

Wir warnen deshalb hiermit ausdrücklich vor jeder
missbräuchlichen Benutzung des gesetzlich für uns ge-
schützten Namens, indem wir
Wortes „Kaiseroel“, darauf auf-
merksam machen, dass wir gegen jede derartige Ver-
letzung unserer Rechte gerichtlich vorgehen werden.

Petroeum-Raffinerie

vorm. August Korff.

Bremen.

8134

Hilfe in Trauerleiden
bietet Scholl
meier, Berlin, Potsdamer 96

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 282.

Donnerstag, den 3. Dezember 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 4. Dezember l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Regulierung des Merotalwegs oberhalb der Leichtweis-
höhle. Ver. B.-A.
2. Bauliche Änderungen im alten Hail sie und in dem
städtischen Gebäude Friedrichstraße 9. Ver. B.-A.
3. Einlegung zweier Weichen und einer Kreuzung des Stra-
ßenbahngeleises im Wismartring. Ver. B.-A.
4. Änderung des Fluchtlinienplanes einer Seitenstraße der
Lohnstraße. Ver. B.-A.
5. Nachforderung von 7500 M. für den Versuchsbetrieb der
Reichthumverbreitungsanlage. Ver. B.-A.
6. Austausch einer Feldwegfläche an der Niederherstraße.
Ver. B.-A.
7. Verkauf zweier städtischer Grundflächen im Dambachtal.
Ver. B.-A.
8. Austausch und Verkauf von Feldweg- und Flutgraben-
flächen im Distrikt Kirchbaum. Ver. B.-A.
9. Erwerbung einer Grundfläche zur Erweiterung der Doy-
heimerstraße. Ver. B.-A.
10. Vorlage von Jahresrechnungen der städtischen Sonder-
verwaltungen für das Etatsjahr 1902 zur Prüfung und
Feststellung.
11. Anfrage des Stadtverordneten Hint:
Die stellt sich der Magistrat zu dem Erlasse des Kul-
tusministers vom 24. Oktober d. J., wonach in den
Volksschulen in denen der Vormittagsunterricht in der
Zeit vom 13. November bis 2. Februar um 8½ Uhr
beginnt, zwei Unterrichtsstunden nachgeholt werden
müssen.
12. Eine Eingabe mehrerer Hausbesitzer, betreffend das Ba-
dehausprojekt.
13. Projekt betr. den Erweiterungsbau des Brunnenverfand-
hauses an der Spiegelgasse, veranschlagt zu 14.600 M.
14. Veräußerung zweier kleinerer Grundflächen im Merotal,
Distrikt Ralteberg.
15. Vorlage betr. die Erziehung für den zweiten Beigeordne-
ten Herrn Körner, dessen Amtsdauer am 4. März 1904
abläuft.
16. Vorlage betr. die Anstellung eines technischen Sekretärs
bei der Kanalbau-Abteilung des Stadtbauamts.

Wiesbaden, den 30. November 1903.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Auf allgemeinen Wunsch werden die von der Stadt
Wiesbaden auf der Städteausstellung in Dresden ausge-
stellten Gegenstände in der Zeit vom 6. bis einschließlich
13. Dezember d. J., von Vormittags 10 bis 1 Uhr und
Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Festsaal des Rathhauses
zur Einsicht ausgestellt. Eintritt ist frei.

Wiesbaden, den 26. November 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause No. 3, links im zweiten
Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Ereißkammer, Kuchenschrank, 1 Mansarde, sowie 2 Keller
auf sofort oder 1. Januar 1904 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 44,
wobei auch Offerten bis spätestens den 10. Dezember
d. J. entgegengenommen werden, oder im Hause No. 3,
Eingang rechts, 1. Stock, erteilt.

Die Wohnung kann jeden Tag Vormittags zwischen
9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. November 1903.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6
werden von jetzt ab Wasser, Baum- und Rosen-
stäbchen geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13,
Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis
6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Ausbildung in der Krankenpflege.

Das städt. Krankenhaus in Wiesbaden nimmt zur
Anleitung in der theoretischen und praktischen Krankenpflege
auf den von den Oberärzten Dr. Landow und Dr. Wein-
traud geleiteten Krankenabteilungen junge Mädchen mit
guter Familienerziehung an.

Nähere Auskunft über die Bedingungen und Verpflich-
tungen erteilt die Oberschwester des Krankenhauses, Schwester
Alexandrine.

Wiesbaden, den 13. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1904 er-
forderlichen **Strasenschilder** mit emailierter Schrift soll
im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer
No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder
bestellgeldfreie Einzahlung von 80 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Strasenschilder“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. Dezember 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 30. November 1903.

Stadtbauamt,

Abteilung für Straßenbau.

1110

Verdingung.

Die Ausführung der **hölzernen Einfriedigung**
mit **eisernen Ständern** für den Neubau der Schul-
baracken an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im städt.
Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 ein-
gesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und
zwar bis zum 5. Dezember cr. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift S. N. 47 versehene
Angebote, sind spätestens bis

Montag, den 7. Dezember 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. November 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Ausgang aus dem Ortsstatut für die Kanalisation
der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülorte
müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend
Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung
zur Klosettpülung darf demgemäß, ausgenommen bei Repara-
turen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders
dem Froste ausgelegten Leitungen kann auf Antrag der
Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Ab-
stellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des
Einrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche
Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf eruchen wir diejenigen Hausbesitzer
und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis
während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen
wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhause, Kanali-
sationsbüro, Zimmer No. 58, während der Vormittags-
dienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 19. November 1903.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festge-
setzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungs-
bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

571

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 7. Dezember 1903 ab werden
alle Kofespreise wie folgt erhöht:

Per Sack von 50 Kg. 5 Pfg.
Per Fuhre von 500 Kg. 50 Pfg.
Per Wagen von 10 Ton. 10 Mk.

Wiesbaden, den 1. Dez. 1903.

Die Direktion

1208 der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 6. Dezember d. J., Nach-
mittags 2 Uhr, werden infolge eingelegten Nachgebots
in dem Gasthaus von F. Horne in Königshofen eine
größere Anzahl Wiesen in der unteren Theis (Königs-
hofer Gemarkung), sowie im Trockenborn (Rambacher
Gemarkung) auf eine längere Reihe von Jahren nochmals
verpachtet.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt
gemacht.

Wiesbaden, den 30. November 1903.

1125

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr. Werke.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Disputantinnen an-
genommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes
sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage
kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien
ihren Unterhalt zu verschaffen.

Verhütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12,
Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6
liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegengenommen.

8229

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Accise-
amtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erleg-
ten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heuti-
gen Tage folgende Bestimmungen wiedereinst in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu veraccisende Wild (Hirsche, Rehe
und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den
Stadterring den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Accise-Ordnung
entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und
zu verabgeben.

2. Das nach Stücken accisepflichtige Wildpret und Wild-
geflügel, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohn-
haften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei
Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den
Bahnhof überwachenden Accisebeamten durch Übergabe eines
vom Acciseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 Pfennig
für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorschriftsmäßig
auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf andere Weise von in Wiesbaden wohnhaf-
ten jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken
zu veraccisende Wild braucht nicht sofort vorzuführen und ver-
abgibt zu werden, muß dann aber entweder sofort oder doch
spätestens am nächsten Vormittage dem Acciseamte unter Be-
nutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet
werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden.
Das Gleiche gilt, wenn ein Accisebeamter an den Bahnhöfen
nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines ange-
meldete Wild findet monatliche Erhebung der Accise der-
art statt, daß dem Anmeldebogen eine Acciseanforderung für das
im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang
des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verab-
gibt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben,
anmeldet, wird wegen Verstoßes nach § 28 der Accise-Ordnung
bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von
ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und
9 der Accise-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabge-
ben.

Wiesbaden, den 4. August 1903.

5998

Der Magistrat.

„Hôtel Nonnenhof“.

An den beiden Andreasmarkttagen:

Doppel-Concerte

ausgeführt vom Wiesbadener Musik-Verein und der
Original-Italien. Sänger-, Tänzer- & Concert-Gesellschaft,
Direktor: Antonio Grolla.

Vorfeier: **Mittwoch, Abends 8 Uhr,**
bei freiem Eintritt.

Gedr. Kroener.

NB. **Passe-partout-Karten** zu ermäßigtem Preise sind noch in
Empfang zu nehmen. 1198



Zu Weihnachten
empfehle
UHREN,
Goldwaaren, optische Artikel,
zu den bekannt billigen Preisen.
Grosse Auswahl. Roelle Garantie
Fr. Seelbach,
Kirchgasse 32.
Lieferant des Beamten-Vereins. 699

„Kaisersaal“

(früher Römersaal).

Großer

Andreasmarktrummel

mit Tanz, an beiden Tagen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen. 1027



Kohlen,
Coks, Brickets, Brennholz
in vorzüglicher Qualität zu billigsten Sommerpreisen empfiehlt
Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.
Fernsprecher 527.
Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten. 6498



Karl Fischbach,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktschraube.
Größte Auswahl in Regenschirmen nur
eigene Fabrikat.
Anfertigen nach Wunsch. Griffe in Silber
und Gold von den billigsten bis zu den
feinsten.
Edelsteine aller haltbarsten Seidenstoffe,
Reparieren und Ueberziehen jeder Art.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Grosse Preisermässigung auf

Wand- und Toilettenspiegel, Consoles, Bilderrahmen und
Photographieständer.

Um mein grosses und reich assortirtes Lager in Rahmenleisten und Glas
vollständig zu räumen, empfehle das Einrahmen von Bildern zu ganz ungewöhnlich
billigen Preisen. — Neuvergoldungen billigst und bei tadelloser Ausführung. 236

P. Piroth,
Vergolderei und Bilder-Einrahme-Geschäft, Häfnergasse 5.

Unterzeuge
Unterhosen u. Jacken
Norm. Inmoden, Leib-
hosen.
Reiche Auswahl.
— Billige Preise. —
Friedr. Exner,
Wiesbaden,
Neugasse 14.
8923

Feinsten deutschen Trauben- Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80
und Mk. 2.— empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

Marquisendrella
Seidendraht, Koffhaare, alle Polster-
artikel empfiehlt billigst. 2267
H. Rödelheimer,
Planengasse 10.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jed.
Preise
G. Gottwald, Goldschmied,
7 Faulbrunnstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen
Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 9336

Im Nu!
verschwinden alle Art. Haut-
unreinigkeiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Gesichtsflecken, Pusteln,
Flecken, Hautrötze, Bläschen u.
Vererfungen durch tagl. Gebrauch v.
Nadebenuler
Theerichseife
v. Vergmann & Co. Nadebenul-
Dresden, allein echte Schutzmarke:
Studenried a. St. 50 St. bei:
H. Berling, Gr. Burgstr. 12.
Otto Völke, Drogerie, Marktstr. 12.
G. Vöhring, Marktstr. 5. 194
H. B. Sauter, Domstr. 50.
J. B. Wilms, Nikolaistraße 32.
Die Dr. med. Haut vom
Witthma
sich selbst und viele hunderte
Patienten heilt, lehrt unentgeltl.
desen Schilte. 1391/61
Gontag & Co., Leipzig.

Man verlange überall
Peter Ney's
Toilette-Seifen
anerkannt vorzüglich

Einen größ. Posten
neue
Herde und Oefen
billig abzugeben 189
Luisenstr. 41, Stb.

Alentan-Seife.
Dr. Kuhn's Glu-
cerin-Schmelz-
Wasserseife bei
Flechten, Haut-
ausschlägen, Mit-
essern, Sommer-
sprössen, rotte
Haut, Schuppen,
Haarausfall.
Nur echt mit
Namen Dr. Kuhn.
5. — Kuhn's Enthaarungs-
pulver, giftfrei, wirkt sofort.
— Hier: Dr. G. Gray, Drogerie,
Lange; Ch. Tauber, Kirch-
gasse 6. 867

Andresenmarkt
Postkarten
empfiehlt 1226
Rud. Vechold u. Co.

Zu verkaufen:
eine neue Gas-Steblampe von
Dietrich, eine Brotschneid-
maschine für Restaurant, ein
Kinderwägen und ein
kleiner Vogelkäfig. Näh. in
der Exped. d. Bl.

Etablissement **WALHALLA,** Andreas-Markt 1903.

An beiden Tagen: Anfang 7 Uhr.

Grosses Volksfest

in den sämtlichen Räumen des Etablissements, umfassend:
Walhalla-Hauptrestaurant nebst Weinstube,
Walhalla-Kellerrestaurant und Caffé.

In diesen Räumen finden an beiden Abenden
Grosse Volkskonzerte etc.

statt.

Im Theatersaal:

Grosser KIRMES-BALL.

Anfang 8 1/2 Uhr.

2 Musik-Kapellen.

Zur Vorfeier: **Mittwoch, den 2. Dezember:**
Großes humoristisches Doppel-Konzert.

Eintritt & Preisen 30 Pf. Inhaber von Passe-partouts haben zu
diesem Konzert freien Zutritt.

Bemerkung: Für die beiden Andreasmarktstage am Donner-
stag, den 3., und Freitag, den 4. Dezember, werden Passe-partouts
Karten in unbefristeter Anzahl ausgegeben. Die Passe-partouts
Karten berechnen zum beliebigen Eintritt in die Gesamtschallanten mit
Ausnahme des Volksfests. Preis der Passe-partouts Karten, für beide
Tage gültig, 1.50 Mk. Eintrittskarten à 1 Mk. berechnen zum ein-
maligen Besuch der sämtlichen Räume, sowie zum Tanz ausschließ-
lich der Vegen. Der Verkauf der Passe-partouts wird am Mittwoch, den
2. Dezember, Abends 10 Uhr geschlossen. 1177

Gasthaus zum Gneisenau

Westendstraße 30 — (Ecke Gneisenaustr.)

Während der beiden Andreasmarkttage

empfehle:

Gans mit Kastanien,
Hasenbraten,
Hasenpfeffer,
Rehrbraten 1267

sowie sonst reichhaltige Speisen nach der Karte.

Es ladet freundlichst ein **Joh. Hardt, Ww.**

Evangelisches Vereinshaus.

Donnerstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr,

Familienabend.

Ansprache. Solo- und Chorgesänge. Posaunenspiel und
andere musikalische Vorträge.

Lichtbilder aus Kamerun.

Herr Missionar Antenrieth.

Eintritt frei. Kaffee und Gebäck 35 Pf. (E. Kinder 20 Pf.) 1258

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokalisation!

Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustr.)
Empfehle guten **Mittags- und Abendessen** in und außer
dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisen
karte in jeder Tageszeit. — Hier aus der Kronenbrauerei
Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.
Schönes Vereinslokal mit Kladier. 9075
Bilard.
Herr **Marie Hardt, Wwe.,**
früher „Karlshof“.

Zum „leckere Müffelsche“, Welltrichstraße.

Zum Andreasmarkt empfehle:

Gans mit Kastanien Das im Topf Rehrbraten
Rehragout u. s. w. 1250

Wilhelm Möhrig

Zum Herzog von Nassau.

Bismarckring

Empfehle während der Andreasmarkttage:

Gänsebraten, Rehrbraten, Hasenbraten,
Rehragout, Hasenpfeffer Gänsefleisch,
sowie anderweitige reichhaltige Speisenkarte. 1248
Es ladet freudl. ein **M. J. Zent.**



Restaurations zum „Hans Sachs“

Ludwigstraße 11.

Donnerstag Metzelsuppe. 1244
wozu freundlichst einladet **Herrn Wilhelm**

? Waren Sie ?

mit dem Schleifen Ihrer Scheren, Tische, Tische u. Kaffeemesser, sowie
Reparaturen an Messerputzmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeem-
mühlen und sonstige Gegenständen bisher nicht zufrieden, so machen
Sie einen Versuch bei

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts,
und Welltrichstraße 39. 1. Etage, kein Laden.

Haushaltungs-

Artikel zu staunend billigen Preisen
im **Neuen billigen Bazar,** Bahnhof-
straße 14. 999